

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungshaus, Tel. 3851-52. • Redakt. Bonn, Kropfenstr. 15, Tel. 3853. • Gröndung: des Neusschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

53. JAHRGANG — NUMMER 18 329

Dienstag, 14. Februar 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Schwerpunkt der USA-Strategie:

Von Europa nach Asien verlegt

Amerikanische Stabschefs kehren von Inspektionsreise zurück — Stützpunkte im Westpazifik werden beibehalten

Washington. (dpa/ap) Die USA werden ihre nach dem Krieg im Westpazifik angelegten Militärstützpunkte beibehalten, teilte der Vorsitzende des Stabsausschusses der amerikanischen Streitkräfte, General Bradley, auf einer Pressekonferenz mit, die die Stabschefs nach der Rückkehr von ihrer Inspektionsreise im westlichen Pazifik veranstalteten. Wie Admiral Sherman erklärte, sind die Seestreitkräfte der USA auf jeden eventuellen Angriff sowjetischer Unterseeboote im pazifischen Gebiet vorbereitet. Es sollen weitere Maßnahmen getroffen werden, um die amerikanische Pazifikflotte noch schlagkräftiger zu machen. Die Stabschefs der amerikanischen Streitkräfte haben sich, wie Reuter erfährt, dafür ausgesprochen, den Schwerpunkt der USA-Streitkräfte von Europa nach Asien zu verlagern.

Nach Mitteilung unterrichteter Kreise glauben sie, daß es in der augenblicklichen Auseinandersetzung zwischen den Vereinigten Staaten und dem sowjetischen Block mit Einschluß des kommunistischen China auf militärischem Gebiet vermutlich eher in Asien als in Europa zu irgendeiner ernststen Krise oder zu einer unerwarteten Verwicklung kommen kann.

Bisher lagen keine Anzeichen dafür vor, daß die Sowjets ihre Ueberwasser- oder Unterwasser-Streitkräfte im Pazifik verstärken. General McArthur, der alliierte Oberbefehlshaber in Japan, habe Vollmachten erhalten, im Ernstfall den Oberbefehl über alle amerikanischen Flotteneinheiten in den japanischen Gewässern zu übernehmen.

Die amerikanische Armee wird Adak in der Aleutengruppe an die Marine übergeben. Außerdem soll, wie die Stabschefs weiter erklärten, möglicherweise die Marine ebenfalls der Armee zur Verfügung stand, übernehmen. Die Stabschefs, die Japan, Okinawa, Guam und Hawaii besucht hatten, berichteten eingehend über die Unternehmungen für die amerikanischen Truppen im Westpazifik, die besonders in Okinawa sehr unzureichend seien. Abhilfe auf diesem Gebiet wurde angekündigt.

Zur Stärke der sowjetischen Seestreitkräfte bemerkt Admiral Sherman, die Sowjetunion besitze mindestens 270 U-Boote, Kleinst-U-Boote nicht eingeschlossen. Etwa ein Viertel ihrer Seestreitkräfte sei im Pazifik stationiert. Diese Streitkräfte, die Kreuzer, Zerstörer, Begleitzerstörer und andere Fahrzeuge umfasse, sei in den Häfen Dairon und Mandchuria konzentriert und dürfe bei der Sicherung des Pazifiks und der amerikanischen Verbindungswege nicht außer Ansatz gelassen werden.

General Omar Bradley, der Vorsitzende der Stabschefs der drei amerikanischen Waffengattungen, antwortete auf die Frage, ob der Kommunismus mit amerikanischer Unterstützung an den Grenzen Chinas aufgehalten werden könnte, daß eine Entscheidung hierüber in erster Linie beim State Department liege. Er deutete an, daß Präsident Truman von den Stabschefs ein „streng geheimer Bericht“ über die Auswirkungen des kommunistischen Vormarsches in Asien auf die amerikanische Sicherheit vorgelegt worden sei.

Luftwarnsystem eingeführt

Seattle, Washington. (ap) Auf Verlangen des Verteidigungsministers Louis Johnson haben die Gouverneure der Staaten Washing-

ton und Oregon Anweisung gegeben, das während des Kriegs aufgebaute Luftwarnsystem wieder einzuführen. Es wird erwartet, daß etwa 16 000 Freiwillige innerhalb von 60 Tagen bereitstehen, um die Beobachtungsposten zu besetzen. — Die beiden Staaten liegen Alaska am nächsten, der Nord-West-Strecke Amerikas also, die sich gegen Rußland erstreckt. Die Gouverneure warnen vor Hysterie oder unbegründeter Beunruhigung und sagten, die Maßnahme

wäre nicht aufsehenerregender als der Abschluß einer guten Lebensversicherung.

Moskau wäre gezwungen ...

Washington. (ap) Amerika sollte in einer „radikalen und vollständigen“ Wandlung seiner Politik sich an die Spitze von Bestrebungen zur Einigung der Atlantikpakt-mächte stellen, um die Drohung eines dritten Weltkrieges abzuwenden, erklärte gestern der ehemalige stellvertretende amerikanische Außenminister Will Clayton. Clayton, heute Vizepräsident des Atlantik-Union-Ausschusses, sagte vor einem Untersuchungsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der mit der Prüfung von Resolutionen zur Stärkung der Vereinten Nationen beschäftigt ist: eine solche Union würde mächtig sein, daß der westliche Einfluß auf alle nicht-kommunistischen Länder und auf die russischen Satellitenstaaten bei weitem stärker werden würde als der Einfluß des Ostens, so daß im Laufe der Zeit diese Länder zum Westen neigen würden. Rußland wäre dann gezwungen, sich hinter seine Vorkriegsgrenzen zurückzuziehen.

Bund für Beitritt zur Europa-Union

Die Saarfrage ist kein Hindernis mehr für Westdeutschland

T. Bonn. (Eig. Ber.) Am Montag verhandelten in Genf Bundesminister Kaiser mit Ministerialdirigenten Blankenhorn und der Fraktionsvorsitzende der CDU im Bundestag, Dr. von Brentano, mit den Vertretern der Europa-Union über den Beitritt der Bundesrepublik als assoziiertes Mitglied in das Straßburger Europaparlament. In Bonn betont man ausdrücklich, daß die Beauftragten des Bundes ihre Verhandlungspartner darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Bundesregierung der Europa-Union beitreten wolle, gleichgültig, ob das Saargebiet zur selben Zeit aufgenommen würde oder nicht.

Es bleibt bei 3,4 Milliarden DM

In Bonn fanden am Montag zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer, den Ministern für Wirtschaft, Wohnungsbau und Arbeit und den Vertretern der Bank deutscher Länder, der Wiederaufbaubank und anderen Bankorganisationen lange Besprechungen über die endgültige Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Bundesregierung statt. Der Versuch des Bundeskanzlers, über die bereits gesicherten 3,4 Milliarden DM hinaus weitere Mittel bei den Banken freizumachen, scheiterte jedoch, weil sich sowohl die Vertreter der Bank deutscher Länder als auch der Bankenorganisationen außerstande sahen, weitere Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Deutsche sind gute Demokraten

London. (Eig. Ber.) Der britische Zivil-luftfahrtminister und ehemalige Minister für Deutschlandfragen, Lord Pakenham, sagte am Sonntag in einer Wahlrede in Birmingham: „Meiner Ansicht nach sind die Deutschen und ihre Regierung gute Demokraten. Wenn wir die Deutschen wie unsere Brüder und Freunde behandeln“, sagte er, „dann

glaube ich, daß Großbritannien, Deutschland und ganz Westeuropa die Früchte dieser Politik ernten werden.“

ECA-Finanzberater Cattier

Washington. (ap) Zum Finanzchef der ECA in Westdeutschland ist der New Yorker Bankier Jean Cattier ernannt worden, verläutet durch die ECA in Washington. Er wird sein Amt gegen den 1. März antreten. Cattier wird außerdem dem amerikanischen Hohen Kommissar John J. McCloy in „allen Fragen der internen Finanzpolitik“ in Westdeutschland als Berater zur Verfügung stehen. Cattier, ein gebürtiger Belgier, nahm im Jahre 1942 die amerikanische Staatsbürgerschaft an.

Sowjetischer Vorsprung im Raketenbau

Washington. (Eig. Funkber.) Der USA-Senator Lydon Johnson erklärte, die Sowjetunion sei den USA in der Entwicklung ferngesteuerter Raketenwaffen um mindestens zwei Jahre voraus. Doch hätten die USA wahrscheinlich einen Vorsprung in der Entwicklung von Atom- und Wasserstoffbomben.

Ruf nach Osten: Nennt uns wenigstens Namen!

Eine Forderung des Verbandes deutscher Studentenschaften zugunsten der zurückgehaltenen Kriegsgefangenen

Zum Abschluß der Fünften Delegierten-Konferenz des Verbandes deutscher Studentenschaften forderten die Delegierten am vergangenen Wochenende in Berlin eine Amnestie für verurteilte deutsche Soldaten, die sich noch in Kriegsgefangenschaft befinden. Sie forderten ferner Schreiburlaub für alle Gefangenen, eine genaue Liste der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Deutschen und eine Liste der Verurteilten mit Urteilsbegründung und Strafmaß. Der Verbandsvorstand wurde beauftragt, mit den zuständigen Bundesbehörden und, falls erforderlich, auch mit der Alliierten Hohen Kommission über diese Frage zu verhandeln.

Warum führen wir diesen Beschluß besonders an? Mit ähnlichen Forderungen hat die Bundesregierung schon mehrfach bei der Alliierten Hohen Kommission interveniert. Und wir wissen aus den Erfahrungen des Jahres 1949, daß derartige Interventionen und Interpellationen doch nicht ganz zwecklos sind. Steter Tropfen höhlt den Stein. Wie viele unserer Heimkehrer des Jahres 1949 mögen auf das Konto der unablässigen deutschen Bemühungen und in deren Fortsetzung der ebenso unablässigen westalliierten Bemühungen zu buchen sein? Die Sowjetunion und die unter ihrem Einfluß stehenden Oststaaten, um die es sich hier ausschließlich handelt, da alle anderen ehemaligen Gegner Deutschlands entweder alle Gefangenen entlassen oder zumindest von den zurückgehaltenen Namen bekanntgegeben haben, die Sowjetunion und ihre Satelliten werden natürlich niemals zugeben, daß sie in der Frage der Kriegsgefangenen dem unentwegten Druck des Westens Schritt für Schritt nachgegeben haben. Und die Sowjetunion und ihre Satelliten werden auch jedesmal dann, wenn etwa die deutsche Bundesregierung oder eine deutsche Landesregierung wieder mahndend ihre Stimme erheben, mit den sattsam bekannten Hinweisen auf das „völlig sinnlose Verlangen westdeutscher Marionetten in den Händen des US-Großkapitals“ oder auf eine „verbrecherische Rüstungs- und Kriegstreiberclique“ antworten. Westdeutsche Regierungen drücken nun einmal in den Augen der Bolschewisten keinen Volkswillen aus. Dies ist wohl ausschließlich der sowjetischen Regierung vorbehalten.

Doch gerade deshalb erscheint es uns wichtig, daß die vorgenannten Forderungen nicht ausschließlich von Regierungen oder Volksvertretungen gestellt werden. Es erscheint

„Hans-Böckler-Stiftung“

Sammelaktion zur Tuberkulosebekämpfung
Düsseldorf. (Eig. Ber.) Die Betriebsräte der Rheinischen Röhrenwerke AG riefen die Arbeiter der Bundesrepublik am Montag in einer Versammlung auf, eine Sammelaktion für eine „Hans-Böckler-Stiftung“ zum Kampf gegen die Tuberkulose einzuleiten. Den Arbeitern der Rheinischen Röhrenwerke wurde empfohlen, zum 75. Geburtstag des DGB-Vorsitzenden Dr. h. c. Hans Böckler am 26. Februar je einen Stundenlohn für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Die Belegschaften der anderen Werke der eisen-schaffenden Industrie wurden aufgefordert, sich dieser Sammelaktion anzuschließen. In der Betriebsrätekonferenz wurde mitgeteilt,

daß bei Röntgen-Reihenuntersuchungen an 100 000 von 150 000 Beschäftigten in der Eisenindustrie 135 neue Tuberkulosefälle entdeckt worden seien. Die Sozialversicherung könne aus eigenen Kräften keine ausreichende Abwehr treffen.

CDU setzt Kopf unter Druck

Hannover. (ap) Die CDU-Fraktion des niedersächsischen Landtages will ihre vier Minister aus dem Kabinett zurückziehen, wenn Ministerpräsident Kopf nicht innerhalb einer Woche erklärt hat, daß die Bundesregierung deskreditierenden Äußerungen des Arbeitsministers Kubel nicht im Namen des Kabinetts ausgesprochen wurden. Die CDU-Fraktion kam damit nach langem Zögern einer Forderung Dr. Adenauers nach.

Einstellungen bei der Bundesbahn

Erste Auswirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms — Für 65 000 Beschäftigung

T. Bonn. (Eig. Ber.) 65 000 Arbeitskräfte beabsichtigt die Bundesbahn in den nächsten Wochen neu einzustellen. Die Hauptverwaltung in Frankfurt glaubt mit den 250 Millionen DM, die ihr im Rahmen der Regierungsmaßnahme zur Arbeitsbeschaffung zufließen werden, 35 000 Menschen mit der Instandsetzung von Brücken, Bahnhöfen und des Gleisoberbaus und weitere 30 000 in den zuleifernden Industrien beschäftigen zu können.

In erster Linie sollen solche Bauvorhaben, die während des Jahres 1949 aus Mangel an Geldmitteln nicht weitergeführt werden konnten, wieder aufgenommen werden. Die Bundesbahn verspricht sich von der Durchführung ihres Programmes eine gesteigerte Leistungsfähigkeit und einen flüssigeren Betrieb im Zugverkehr.

USA-Kohlenstreik geht weiter

Pittsburg. (ap) Die ersten Berichte aus den Braunkohlengruben lassen erkennen, daß

die streikenden Arbeiter die Anweisung des Bundesgerichts und des Vorsitzenden des Bergarbeiterverbandes, Lewis, die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht beachten. Nach verlässlichen Schätzungen reichen die amerikanischen Kohlenvorräte für ungefähr drei Wochen. Bisher hat der Streik der Kohlengrubenarbeiter bereits die Entlassung von 35 000 Arbeitern in den verschiedenen Industriezweigen zur Folge gehabt.

Aufstandspläne in Rotchina?

Honkong. (Eig. Ber.) Die „China Mail“ berichtet am Montag, daß die moskauhörige Gruppe, die in der kommunistischen Partei Chinas die Oberhand habe, ein Aufstand des Militärbefehlshabers der südlich des Jangtse stationierten dritten Armee Generals Tschen Ji befürchte. Deshalb seien mehrere Armeeeinheiten nach Ostchina auf den Weg gebracht worden, um der befürchteten Revolte zuvor zu kommen.

Förderung unseres Amerika-Handels

Vizekanzler Blücher über den Erfolg seiner Besprechungen in den USA

New York. (ap) Vizekanzler Franz Blücher erklärte am Montag in New York, er habe während seines Amerika-Besuches in Besprechungen mit amerikanischen Bankiers und Industriellen die ersten Schritte zur Gründung einer Organisation eingeleitet, die eine Ausweitung des deutsch-amerikanischen Handels zum Zwecke haben soll.

In einem Interview erklärte Blücher, bis zum April werde in den Vereinigten Staaten eine Vereinigung geschaffen werden, die Absatzmärkte für deutsche Erzeugnisse in den USA ausfindig macht und der deutschen

Industrie Informationen liefert. Die Pläne hierfür seien noch in der Ausarbeitung begriffen. Wie Blücher weiter ausführte, wird sich diese Vereinigung hauptsächlich aus Amerikanern zusammensetzen, die die amerikanischen Märkte gut kennen und bei ihrer Arbeit von westdeutschen Vertretern unterstützt werden.

Berlin. (Eig. Funkber.) Blücher sagte am Montagabend in einer Rundfunksendung der „Stimme Amerikas“ seine Gespräche in den Vereinigten Staaten hätten das gegenseitige Vertrauen wesentlich gestärkt.

Russen suchen Belastungsmaterial

Spezialisten sollen weiter zurückgehalten werden — Warnung vor Entlastungsgesuchen

Berlin. (dpa) Eine sowjetische Kommission unter der Leitung eines Generals sammelt nach Berliner Zeitungsmeldungen in der ehemaligen Reichshauptstadt zurzeit Belastungsmaterial gegen kriegsgefangene

deutsche Spezialisten, um sie unter dem Schein des Rechtes in der Sowjet-Rußland zurückhalten zu können. Die Angehörigen der Kommission seien bereits zufrieden, wenn sie feststellten, daß die betreffenden Personen vor dem Kriege Funktionäre einer nationalsozialistischen Organisation waren.

Regierungsstellen in Bonn warnen davor, Entlastungsgesuche für in Sowjet-Rußland zu Freiheitsstrafen verurteilte deutsche Kriegsgefangene zu versenden. Von einem derartigen Versuch sei zuweilen deshalb schon abzuraten, weil die Verurteilten oder Angeklagten dadurch häufig in eine noch schwierigere Situation geraten. Während der ersten vier Wochen dieses Jahres wurden zahlreiche Uebersetzungsaufträge für derartige Entlastungsgesuche erteilt, nach dem bekanntgeworden war, daß etwa 60 000 bis 70 000 Kriegsgefangene zu Freiheitsstrafen verurteilt worden sind.

Deutsche Fischer verschleppt

Göttingen. (dpa) Der Fischkutter „Gerda“, List 10 Fs 169, ist nach einer Mitteilung des Kampfbundes gegen Unmenschlichkeit am 22. August vorigen Jahres in der Ostsee außerhalb der polnischen Dreimeilenzone von der Besatzung eines polnischen Küstenwachbootes gezwungen worden, den Hafen Swinemünde anzulaufen. Seitdem fehlt von der Besatzung des Kutters jede Nachricht. Alle vier Besatzungsmitglieder sind in List auf 8/11 beheimatet.



Das argentinische Präsidentenpaar

Frau Eva Peron erschien zum erstenmal seit ihrer schweren Operation wieder in der Öffentlichkeit, als sie mit ihrem Gatten, dem argentinischen Präsidenten Peron, an einem Staatsakt in Buenos Aires teilnahm.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Westdeutsche Zeitung

Rufer in der Wüste

he. Der weltbekannte Physiker Albert Einstein prophezeit der Menschheit ihre baldige Vernichtung. Es ist eine gefährliche Illusion, so beschwört er die Amerikaner, Sicherheit zu erzielen zu wollen, indem man ungehemmt aufrüstet. Die Vereinigten Staaten hätten sich in den letzten fünf Jahren von der Absicht leiten lassen, vor den Russen durch militärische Überlegenheit sicher zu sein. Ein geradezu hysterisches Atomwettrennen sei die Folge, und dieses Wettrennen führe unweigerlich zu einer Vernichtung aller, wenn sich die entscheidenden Großmächte in letzter Stunde nicht bereitfinden, feierlich auf alle Gewaltanwendung zu verzichten.

Wenn sich die Menschen vor einer neuen Katastrophe fürchten, dann pflegen solche Rufer in der Wüste vor den kommenden Dingen zu warnen; nicht oft wird auf sie gehört. Aber Einsteins Warnung enthält zugleich einen gewissen Konflikt, wie er nur in unserer Zeit möglich ist. Denn keiner hat so viele und so entscheidende Zeilen in das Buch der Zerstörung durch Atome geschrieben wie er. Gelehrte machen sich im allgemeinen keine Gedanken über die Folgen ihres Forschens. Ihr Schaffen ist zweckfrei, auch wenn ihnen Formeln, sobald sie angewendet werden, tausendfachen Tod anheftet. Einstein blickt gelegentlich auf seiner Arbeit auf und denkt darüber nach, was man mit seinen Formeln anrichten kann. Seine Warnung kommt aus dem Munde eines Wissenschaftlers, der sich die Wirkung der Wasserstoffbombe im Gegensatz zu uns gut vorstellen kann. Dieses Wissen um die Gefahr gibt Einsteins Warnung besonderes Gewicht.

Aber solche Mahnungen wirken zu allen Zeiten irgendwie hilflos und utopisch, niemand kann im Grunde ihre volle Berechtigung abstreiten. Und doch zwingt die Wirklichkeit des Atomwettrenns zu Resignation. Die Großmächte scheinen unter dem gleichen Zwang zu handeln, der auch die Wissenschaftler in immer neue Bereiche des Wissens führt. Macht beruht in unserer erarmungslosen Zeit in der Fähigkeit, den anderen gegebenenfalls schnell und radikal vernichten zu können als es der Gegner vermag. Und aus dem Hintergrund des von Außenminister Acheson neu formulierten Kurses der amerikanischen Außenpolitik mutet Einsteins Warnung ganz unwirklich an. Denn Acheson sprach sich im Namen der Vereinigten Staaten gerade für das aus, wovor Einstein warnte: für eine reine Machtpolitik gegenüber der Sowjetunion. Acheson hält einen neuen Versuch, den Frieden durch Vertrag zu garantieren, für zwecklos. Die sowjetische Außenpolitik kommt ihm wie eine Naturkraft vor, wie ein reißender Fluß, den man eindämmen, mit dem man aber nicht argumentieren kann. Und in völliger Umkehrung der These Einsteins meint der gegenwärtige amerikanische Außenminister, nur dann sei eine allgemeine Vernichtung der Menschheit vermeidbar, wenn die Vereinigten Staaten instand sind, die naturgegebene Gewalt der Sowjetunion jederzeit mit gleicher Gewalt aufzuhalten.

Auf die Warnung des ehrwürdigen Friedensfreundes gab Acheson also die altromische Antwort daß, wer den Frieden will, den Krieg vorbereiten muß. So heißt das amerikanische Rezept, und so ist seit langem auch das russische. Ihm liegt die in der Geschichte genau so oft erfüllte wie vergebliche Hoffnung zugrunde, daß der Gleichstarke den Gleichstarken in Frieden läßt. So steht Einsteins Warnung einsam und fern der Wirklichkeit im Raum, solange es in der Frage der Atomkontrolle und der Verständigung bei Gerichten bleibt.

In allen Dresdener Betrieben ruhte am Montag im Gedenken an die 45 000 Opfer des Luftangriffs vom 13. Februar 1945 die Arbeit für eine Minute.

Blücher vor dem Rückflug

New York. (Eig. Funkb.) Am Vorabend seines Rückfluges nach Deutschland erklärte Blücher, er habe sich während seines Besuchs mit Regierungsbeamten eingehend über die Wirtschaftsprobleme Deutschlands unterhalten. Dabei seien Fragen der Landwirtschaft, Industrie und der Besteuerung, das Flüchtlingsproblem und besonders die Wirtschaftslage Berlins erörtert worden. „Ich war tief beeindruckt von dem großen Wissen der Beamten, mit denen ich über deutsche Fragen sprach. Sie zeigten den denkbar besten Willen zur Zusammenarbeit.“ Der zweite Teil seines Besuchs in den USA habe der direkten Fühlungnahme mit zahlreichen Persönlichkeiten des amerikanischen Wirtschaftslebens gegolten. „Ich glaube, wir müssen in Deutschland noch sehr schwer arbeiten, wenn wir unsere Ausfuhr auf eine ausreichende Höhe bringen wollen.“

Hiroshima mal zweitausend

Die Wasserstoffbombe könnte eine Weltstadt vernichten — Verheerende Auswirkungen

Washington. (dpa) Die Explosion einer einzigen Wasserstoffbombe kann eine Weltstadt fast vollständig vernichten, betont eine Erklärung des USA-Atomenergiewissenschaftlers. Durch die Explosion einer Wasserstoffbombe von der tausendfachen Wirksamkeit der über Hiroshima abgeworfenen Atombombe würden auch die Vororte der größten Weltstädte noch in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei einer 25prozentigen Erhöhung der Explosivkraft der Wasserstoffbombe würde sich der Wirkungsbereich der Explosion verdoppeln. Führende Wissenschaftler zweifeln nicht daran, daß eine Wasserstoffbombe von der zweitausendfachen Wirksamkeit der Hiroshima-Bombe entwickelt werden kann. Der Bericht umreißt die möglichen Auswirkungen einer Wasserstoffbombenexplosion wie folgt:

1. Vollständige Zerstörung innerhalb eines Umkreises von sieben Kilometern. Zweidrittel der Bevölkerung dieses Gebietes würden wahrscheinlich ums Leben kommen, wenn sie nicht in unterirdischen Schutzräumen Zuflucht finden.

2. Schwere Zerstörungen im Umkreis von 20 Kilometern. In einem etwa 120 Quadratkilometer großen Stadtgebiet, das fast doppelt so groß ist wie der New Yorker Stadtteil Manhattan, würde ein Drittel der Bevölkerung dem Wasserstoffbombenangriff zum Opfer fallen. Bei einem gut funktionierenden Warnsystem und einer genügenden Anzahl von Schutzräumen könnten die Menschenverluste auf ein verhältnismäßig kleines Maß beschränkt werden.

3. Mittelmäßige Zerstörungen durch die Sprengwirkungen und ausgedehnte Verheerungen durch Brände in einem Umkreis von 80 Kilometern. Im Zentrum des zerstörten Gebietes würden dem Bericht zufolge sämtliche Gebäude mit Ausnahme derer, die eine solide Stahlkonstruktion aufweisen, dem Erdboden gleichgemacht werden.

In der zweiten und dritten Zone sei der Masseneinsturz von Gebäuden durch die unmittelbare Sprengwirkung sowie durch Brände zu befürchten. Herabfallender radio-

aktiver Staub würde die Bevölkerung nach einer Wasserstoffbombenexplosion nur wenige Tage lang bedrohen. Die Stadt würde jedoch nach Ansicht der Mitglieder des Atomenergiewissenschaftlers monatelang unbewohnbar bleiben, wenn eine Wasserstoffbombe unter der Wasseroberfläche explodierte. In einem solchen Fall würde über einen ausgedehnten Teil der Stadt ein Sprühregen radioaktiven Wassers niedergehen. Die Zahl der Todesfälle durch radioaktive Strahlung könnte trotz rechtzeitiger Evakuierung der gefährdeten Bevölkerung ein hohes Maß erreichen.

England und die USA beabsichtigen, ab 3. März gemeinsame Flottenmanöver in den philippinischen Gewässern durchzuführen.

Ausgang der Englandwahl noch offen

Der Wahlkampf beschränkt sich auf Innenpolitische Fragen

London. (Eig. Funkber.) Der Ausgang der britischen Parlamentswahlen ist zur Stunde noch völlig offen. Während man in Labour-Kreisen nach wie vor mit einem Wahlsieg der Partei, wenn auch mit verringerter Majorität, rechnet, mehren sich die Berichte über ein Anwachsen des Einflusses der Konservativen in den Industriegebieten. Von großen Problemen, wie: Wasserstoff-Bombe, Atombombe, militärische Sicherheit, „Kalter Krieg“ usw., hört man im englischen Wahlkampf wenig. Außenpolitische Fragen werden nur am Rande gestreift. In allen Wahlversammlungen setzen die Kandidaten dagegen genau auseinander, was sie zu tun beabsichtigen, die Lebenshaltungskosten zu senken, den Wohnungsbau zu beschleunigen, den Mieterschutz aufrecht zu erhalten und den Steuerdruck zu vermindern. Allerdings wird bemerkt, daß die Konservativen wie die Sozialisten liberaler, die Liberalen dagegen radikaler geworden zu sein scheinen. Den weltwirtschaft-

lichen Problemen Englands wird geringe Aufmerksamkeit gewidmet. Bisher wurden von keinem führenden Kandidaten neue Gedanken zu deren Lösung vorgebracht. Die „Stars“ der Kämpfe sind bisher Churchill, Morrison und Aneurin Bevan, wobei der erstere jedenfalls bisher den größten persönlichen Erfolg hatte. In der Nacht zum 24. Februar wird voraussichtlich bereits ein Drittel der Ergebnisse bekanntgegeben. Daraus läßt sich schon erkennen, ob es zu einem Erdrutsch gekommen ist oder nicht.

Deutsche Politiker in Großbritannien

London. (Eig. Funkber.) Acht deutsche Politiker und Vertreter des öffentlichen Lebens trafen am Montag auf Einladung des britischen Außenministeriums in London ein, um die Vorbereitungen zu den britischen Parlamentswahlen und den Wahlverlauf zu beobachten. Die Delegation wurde vom Leiter der Deutschland-Abteilung im britischen Außenministerium, Sir Ivone Kirkpatrick, empfangen.

Rekordleistung der Kumpels

Essen. (Eig. Funkber.) Die westdeutsche Steinkohlenförderung erreichte in der zweiten Februarwoche insgesamt 2 180 546 Tonnen. Das sind im arbeitstäglichen Durchschnitt 363 424 Tonnen. Die arbeitstägliche Förderleistung stieg auf 367 553 Tonnen am 11. Februar, gegenüber 359 097 Tonnen am 6. Februar.

Letzte Sportmeldung:

Pokalspringen in Garmisch

Garmisch-Partenkirchen. (ap) Vor rund 3500 Zuschauern holte sich das Oberstdorfer Dreigestirn: Weiler, Brutscher, Klopfer am Montag bei einem Pokalspringen der deutschen Extraklasse auf der großen Olympiaschanze den Sieg. Erster wurde Sepp Weiler mit 83 und 80 Metern, Note 224,9, gefolgt von Toni Brutscher mit 81 und 79 Metern, Note 216,8. Den dritten Platz belegte Heini Klopfer mit 83 und 75 Metern, Note 201,2.

Letzte Funkmeldungen

Urteil im Belgrader Studentenprozess

Belgrad. (Eig. Funkber.) Hohe Gefängnisstrafen wurden am Montag vom Belgrader Bezirksgericht gegen 13 Personen — darunter 8 Studenten — verhängt, die für schuldig befunden wurden, den Sturz der Tito-Regierung geplant zu haben. Der Hauptangeklagte, ein Ingenieur, erhielt 20 Jahre Gefängnis. Für zwölf der Beschuldigten lautete das Urteil auf Gefängnis von fünf bis achtzehn Jahren.

Schule für amerikanische Kinder

Frankfurt. (Eig. Funkber.) McGloy will im Rahmen des in Frankfurt geplanten Wohnungsbauprogramms auch den Bau einer Schule für amerikanische Kinder veranlassen.

Schlechte Nachricht für Zecher

Bonn. (Eig. Ber.) Das Bundesfinanzministerium teilte am Montag mit, daß entgegen umlaufenden Gerüchten eine Senkung der Brantweinsteuer weder erwogen noch vorbereitet werde.

Kurz - aber wichtig

Die Bildung eines Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen ist in einem Gesetzentwurf der Regierungskoalition des Bundestages vorgesehen.

Die Bundesminister Kaiser, Schäffer, Dehler und Wildermuth werden zu Wirtschaftsbildungsbesprechungen am kommenden Wochenende nach Berlin reisen.

Die Aussprache zwischen Wirtschaftsminister Prof. Erhard und Sachverständigen der Hohen Kommission über die Freigabe der Treibstoffe blieb offiziell bisher ohne Ergebnis.

Bundesinnenminister Dr. Heilmann kündigte die baldige Errichtung eines Bundes-Kriminalpolizeiamtes an. Ein entsprechender Gesetzentwurf soll der Regierung in den nächsten Tagen vorgelegt werden.

Der kulturpolitische Ausschuß der SPD hält die Meinungs- und Pressefreiheit für ernsthaft bedroht, wenn ein besonderes Gesetz gegen die Schund- und Schmutzliteratur erlassen werden sollte.

Der ehemalige Generaloberst und letzte deutsche Befehlshaber in Belgien, von Falkenhäuser, der sich unter Anklage von Kriegsverbrechen in belgischer Haft befindet, erhielt über das Wochenende Urlaub, um seine lebensgefährlich erkrankte Gattin in Hessen besuchen zu können.

Der sowjetische Außenminister Dertinger hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Seine Überwachung durch zwei Polizeibeamte hat er aus Sicherheitsgründen selbst veranlaßt.

Tausend sowjetische Besatzungssoldaten fliehen allmonatlich nach Westen, behauptete gestern die Pariser Zeitung „Aube“.

Dresden: „Bündnisverpflichtung“

Dresden. (Eig. Funkber.) Der Pressechef der Sowjetzonen-Regierung, Gerhart Eisler, beschuldigte am Montag Briten und Amerikaner, sie hätten in den letzten Kriegstagen absichtlich den Teil Deutschlands bombardiert, der von Sowjets besetzt werden sollte. Auf einer Kundgebung zum fünften Jahrestage der Zerstörung Dresdens erklärte Eisler, auf diese Weise hätte die Befreiung und die Aufbauarbeit in einem Teil Deutschlands verhindert werden sollen. Eisler appellierte an die Friedenskräfte der Welt, ein zweites Dresden zu verhindern. Ein britischer Sprecher wies am Montag in Berlin darauf hin, daß Dresden in Erfüllung der Bündnisverpflichtungen der Westmächte gegen ihren sowjetischen Verbündeten bombardiert worden sei. Das sowjetische Hauptquartier habe zweimal Luftangriffe der Westalliierten zur Unterstützung angefordert.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG, Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3851-52. Familienbesitz seit 1725. Chefredaktion: Edmund Eise, verantwortlich für Politik: V. v. Erwin Reich; Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel; Sport und Umgegend: Hans Althoff, alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Slabbers, Bonn. Redaktion: Bonn Kronprinzstr. 15, Ruf 3853. Bonner Rundfunkhaus Redaktion: Norbert Tonnies, Bundespoststr. 15, Bonn, Ruf 858. Düsseldorf: Redaktion: Düsseldorf, Königsallee 27.

Der Mann der 2. x leben wollte

ROMAN VON FRED ANDREAS

(Presserecht bei Münchener Roman-Verlag)

Nachträglich stürzten ihr die Tränen aus den Augen, ihr ganzer Körper schüttelte sich wie im Krampf. Hesse brauchte eine halbe Stunde, um sie zu beruhigen.

Als er endlich aufbrach, sagte er: „Laß dich also nicht mehr von fremden Verliebten ins Bockshorn jagen, Lisa. Wenn du wieder einen in unser Fenster starren siehst, denk immer, es gilt dem rothaarigen Dienstmädchen von nebenan.“

Gleich zwei Tage später klingelte es zu früher Stunde, Hesse war kaum fortgefahren. Ein rüde aussehender Mann, von dem Lisa wegen des hölzernen Gartenzaunes nur den Kopf sehen konnte, lehnte an der Gartentür und läutete Sturm.

Lisa öffnete das Fenster und sah ihn fragend an.

„Machen's auf!“ sagte der Mann barsch.

„Was ist denn? Wer sind Sie denn?“

„Machen's auf, ich hab' kei Zeit.“

„Ja, wer sind Sie denn?“

„Der Mistbauer.“

„Wer?“

„Der Mistbauer. Aber wenn Sie mich noch lang sekkieren, geh' i zur Polizei.“

Das Wort Polizei ließ Lisa wieder in den Knien zusammenknicken. Was wollte der Mensch, Mistbauer? Verulkte er sie, oder war das sein Name? — Sie suchte nach den Schlüssel, fand sie nicht gleich, der Mann läutete draußen schon wieder.

Inzwischen fuhr auch ein schweres Auto vor.

Sie schickte die Aufwartefrau öffnen und sah dann durchs Fenster, wie der Mistbauer

eingelassen wurde und seine Arbeit tat; das war der Mann der in Berlin Müllkutschler heißt. Mit der Polizei hatte er gedroht, weil mancher Villenbesitzer, der seinen Müll für den Garten zu retten wünschte, sich weigerte, der städtischen Vorschrift nachzukommen.

Bruno hatte recht, dachte Lisa erleichtert, es ist immer was Komisches, wenn ich mich ängste. Nein, es gibt wohl doch keine Gefahr, wir sind sicher, wir sind ganz sicher.

Neuerdings begann Hesse häufig von seinen Kindern zu sprechen, und zwar mit dem Ausdruck gerührter Erinnerung. Er fuhr täglich an einem Mädchenlyzeum vorbei, zur Zeit der Neunthrupause, und da sah er natürlich immer einen Backfisch, der flüchtige Ähnlichkeit mit Katja hatte. „Da war eine, die hatte genau solche großen dunklen Augen wie Katja“, sagte er dann verloren und geriet ins Träumen. Oder er hatte beim Buchhändler einen Primaner gesehen, der in Horaz-Schwarten wühlte, und der sprach gerade so schnell und energisch wie Eberhard, Komisch.“

„Ich habe immer gedacht“, sagte Lisa, „daß du dir gerade nichts aus deinen Kindern machst. Aber in Wahrheit hast du sie sehr gern.“

„Allerdings“, gab er zu, „es war eben so; wir standen uns nicht besonders, weil meine Frau immer den Kindern zu erkennen gab, daß sie mich nicht mochte. Das hatte natürlich seine Wirkung, sie nahmen mich nie für ganz voll. Aber das beweist

nicht, daß sie mir feindlich gesinnt waren — sie sind überhaupt so ganz anders, robuster als ich, nüchterner... Man sieht es schon in den Gesichtern.“ Er saß am Schreibtisch, als er das sagte, und schloß eine Schublade auf, der er zwei Photographien entnahm. Die Bilder lagen so, daß Lisa den Eindruck hatte, Hesse müsse sie schon oft betrachtet haben.

„Das ist das Mädel“, sagte er. Katja mit leicht geblähten Nüstern, unergründlich dunklen Blick und festgeschlossenen, strengem Mund. Ein sonderbares, frühreifes Kind, fand Lisa, das den Männern noch zu schaffen machen würde. „Hübsch ist sie und interessant“, sagte sie, als sie Hesses fragenden Blick merkte.

„Und hier Eberhard.“ Der Sekundaner wirkte wie ein künftiger Diktator, sein klarer, kühler Blick zeigte mehr Würde, als seinem Alter zukam, und wurde nur durch die hängende kurze Haarsträhne ein wenig gemildert. Kinn und Mund waren sehr männlich und zeugten von Willenskraft und Zähigkeit.

„Katja sieht deiner Frau ähnlich, nicht wahr?“ fragte Lisa.

„Ja. Aber meine Frau ist viel zarter im Gesicht, sie hatte als sie noch jung war, einen zierlichen und kindlichen Kopf. Jetzt hat sie das natürlich ein bißchen verloren. Schade, ich habe kein Bild von ihr mitgenommen, sonst hätte ich sie dir mal gezeigt.“

„Ach, du Dumme... ich will sie ja gar nicht sehen.“ Sie lachten über Lisas naiv-weibliches Eingeständnis.

„Aber die Bilder der Kinder kannst du dir doch in einem Rahmen aufstellen“, schlug sie ihm vor.

„Ja, meinst du?“

„Natürlich. Ich besorge dir morgen einen.“ Von da ab standen Katja und Eberhard immer im Blickfeld Hesses, wenn er am Schreibtisch saß. Lisa war nicht eifersüchtig auf die Kinder, aber sie empfand

doch deutlich, daß es wider Erwarten etwas gab, was Hesse mit dem Gewesenen verband.

Ein dümmlich aussehender, mit billiger und auffälliger Eleganz gekleideter Herr fixierte seit zwei Tagen das Haus, indem er entweder an der bewußten Straßenecke stand oder schlendernd am Gartenzaun vorbeiging. Er hatte eine unerträglich widerwärtige Visage, ganz hochgezogene Augenbrauen, ein winziges, stark zurückfliehendes Kinn, das seinem Kopf das Aussehen eines häßlichen nackten Vogels gab. Ein pomadisierte dünner und langausgezogener Schnurbart machte ihn vollends zur Scheue.

Wieder ein Liebhaber, dachte Lisa zuerst, obwohl es ihr schwerfiel, sich vorzustellen, daß irgend eine Frau auf der Welt sich von diesem Menschen küssen lassen konnte.

Aber allmählich wurde sie unruhig und das steigerte sich bis zu Zuständen von sinnloser Angst. War sie allein im Haus, so geirte sie sich nicht mehr in die Küche, aus Furcht, es könne sich da jemand einschleichen haben. Bald wagte sie nicht mehr, im Briefkasten nachzusehen, aus Scheu, irgendeine Vorladung oder einen Drohbrief oder etwas Ähnliches zu finden. Das Schlimmste jedoch war, daß sie zu Zeiten einen dumpfen Groll gegen den Geliebten zu empfinden glaubte. War dieses In-steter-Angst-sein, dieses Gefühl von Gejagtwerden, diese nervenzerrnde Unsicherheit nicht eine Folge seines verwegenen Schrittes? Gewiß, sie hatte diesen Schritt gebilligt, aber Hesse hatte ihr geschworen, er werde alles so gut vorbereiten, daß keinerlei Unannehmlichkeiten auftreten könnten. Sie, Lisa, war ja nur eine Frau, schwach, empfindlich. Und sie hatte diese häufigen Schauer immer allein auszuhalten, während er friedlich in seinem Büro saß. Welche Ungerechtigkeit!

Vergebens suchte sie sich klarzumachen, daß ja die ganze Erwägung hinfällig sei, weil bisher ihre Ängste erweislich un-

gründet waren und auf lächerlichen Mißverständnissen beruhten. Auch der häßliche Geck würde eines Tages seine Harmlosigkeit erweisen, aber das zürnende Gefühl blieb.

Endlich sollte es zur Entscheidung kommen. Der Herr klingelte, nachdem er wieder einmal eine Stunde lang ums Haus gestrichen war, an der Gartentür, und stand, mit einem Stöckchen spielend, bis Lisa die Aufwartefrau zum Öffnen schickte.

Lisa empfing ihn im Eßzimmer, blaß vor Aufregung, die Finger ineinandergekrampft.

„Ich bitte um Verzeihung für die Störung“, begann der widerliche Mensch, dümmlich, lächelnd, mit einer leisen, schleifenden, dünnen Stimme, mein Name ist...“

Er nannte einen konsonantenreichen, tschechisch klingenden Namen, den Lisa nicht verstand. „Bitte, nehmen Sie Platz“, sagte sie, sich setzend, „womit kann ich Ihnen gefällig sein?“

„Gnädige Frau... ich, ich kenne dieses Haus, ich bin hier sehr oft gewesen...“

„Ach.“ Sie atmete schon ein wenig auf.

„Gnädige Frau, können Sie mir wohl sagen, wo Frau Fiala sich jetzt aufhält?“

„Frau Fiala? Nein, wer ist Frau Fiala? Ich höre den Namen zum erstenmal.“

Das Gesicht des Fremden wurde ganz grau. „Die Dame“, erklärte er stockend, „die hier vor Ihnen gewohnt hat...“

„Nein, ich weiß leider nichts von ihr, nicht das Geringste. Vielleicht fragen Sie mal bei dem Agenten, der uns das Haus verkauft hat... ich kann Ihnen die Adresse geben...“

„Da war ich schon, gnädige Frau, er weiß halt auch nix.“

Ja gewisser Lisa wurde, daß ihre Furcht wieder einmal unbegründet war, desto heftigeren Abscheu empfand sie vor der Talmi-Eleganz und der schrecklichen Fratze des Besuchers.

(Fortsetzung folgt)

Aus Westdeutschland wird gemeldet...

Das größte Kino Westdeutschlands soll in Wuppertal an der Stelle des zerstörten „Thalia-Theaters“ mit 1900 Sitzplätzen entstehen.

Einen „Mädchen für alles“-Telefondienst hat ein Hamburger früherer Buchhändler nach amerikanischem Muster eingerichtet. Er bekommt 300 Anrufe täglich und vermittelt und besorgt — alles.

Duisburgs Altstadt, die größtenteils zerstört wurde, wird nun nach einem alten Plan städtebaulich modernisiert.

Die Essener Stadtväter sammeln innerhalb einer Nothilfe-Aktion 2700 Hausstücke, 300 Bettstellen, 800 Herde und Öfen und 18 000 Bekleidungsstücke und halten sie eigenhändig bei den Spendern ab.

Salzwasser statt Schnaps fanden Diebe, die in Oberhausen einen Schaukasten ausgeraubt hatten, in den Flaschen.

Das deutsche Esperantoinstitut in München wurde von den Kultusministern Nordrhein-Westfalens, Niedersachsens, Bayerns und Württembergs mit Geldspenden bedacht.

Fünf Tote in zwei Tagen: das ist die Bilanz von drei Verkehrsunfällen in Bielefeld.

Zehn Zentner Kaffee wurden in einem belgischen Chryslerwagen, der herrenlos bei Düren auf der Landstraße stand, gefunden.

Tbc tötet ein Siebentel der Menschen

110 000 Röntgen-Reihenuntersuchungen der Eisen- und Stahlindustrie durchgeführt

Von unserem Düsseldorfer v. G.-Mitarbeiter

„Bei uns stirbt jeder vierzehnte bis sechzehnte Mensch an Tuberkulose. Insgesamt gibt es im Bundesgebiet 483 200 Menschen mit aktiver Tuberkulose. Volkswirtschaftlich umgedeutet ist jeder Sterbefall im erwerbsfähigen Alter ein Verlust am Nationalvermögen nach alter Rechnung in Höhe von 25 000 DM. Nach dieser alten Richtzahl müßten wir für 1947 und 1948 eine Summe von rund 775 Mill. DM Verlust am Nationalvermögen buchen.“

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Diese Zahlen trug der Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, Prof. Dr. T. Eckert, in einem Referat über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tuberkulose vor der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie in Düsseldorf.

Der Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. A. Melunx, sprach von einem Anlaß zur Freude im Hinblick auf die Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose seitens der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie. In Nordrhein-Westfalen gibt es in 40 Land- und Stadtkreisen ortsfeste Geräte zur Röntgen-Reihenuntersuchung, aber 130 Apparate wären notwendig. Nur drei bis vier fahrbare Röntgenapparate könnten in diesem Jahre zur Verfügung gestellt werden. Mit den im Jahre 1950 vorhandenen fahrbaren Geräten der öffentlichen Gesundheitsfürsorge werde es möglich sein, etwa 500 000 bis 600 000 Menschen jährlich zu untersuchen.

Ergebnisse von 10 000 Untersuchungen Die Wirtschaftsvereinigung hat ihre Aktion am 1. Dezember 1949 begonnen, nachdem das modernste Schirmbildgerät der Fa. Siemens-Reiniger-Werke erworben war.

Dozent Dr. med. Vieten, der die technischen Möglichkeiten und die Organisation der Röntgen-Reihenuntersuchung erläuterte, teilte mit, daß bis heute die Untersuchung von 110 000 Belegschaftsmitgliedern angemeldet ist, wobei die Untersuchungen auf freiwilliger Grundlage durchgeführt werden und die Werke die niedrig gehaltenen Kosten tragen. Bereits untersucht wurden 15 000 Menschen und die Auswertung der ersten 10 000 Untersuchungen liegt vor. Knapp 75 v. H. sind davon ohne Befund. Der Prozentsatz der frischen oder sicher nicht alten Tuberkulosen beträgt 1,35 v. H., an anderen Lungenbefunden wurden 9,21 v. H. festgestellt. Auch die Herzbefunde mit 6,81 v. H. nehmen einen beachtlichen Teil ein. Weiter wurden die Skelettbefunde mit 1,41 v. H. erwähnt.

Diese Zahlen sind nicht Statistik, sondern ein Ausschnitt aus dem Leben und Sterben der heutigen Menschen. Was die Vorbeugung aktiver Tuberkulose durch rechtzeitiges Erkennen von Krankheitsherden bedeu-

Spitzenkopfpriämien bekamen den heftigen Protest des Dürener Tierschutzvereins. Er schlägt Fangkörbe vor.

Den Aachener Karnevalsorden erhielt der englische Staatsanwalt, der kürzlich die vorzeitige Haftentlassung eines Strafgefangenen wegen Karneval verfügt hatte.

Preisprüfer verprügelt hatten zwei Händler im vergangenen Jahr auf dem M.-Gladbacher Wochenmarkt. Sie bekamen jetzt dafür sieben Monate Gefängnis.

Fesselballons über dem Bodensee

Der „besterforschte Luftraum“ Deutschlands — Was bedeutet das Wort Bioklimatik?

Von unserem MP.-Korrespondenten

Friedrichshafen. Wenn im kommenden März das meteorologische Observatorium und damit die Leitung des Wetterdienstes für Württemberg-Hohenzollern wieder in Friedrichshafen einzieht, dann werden, so hofft Professor Peppier, auch in nicht zu ferner Zeit wieder die Fesselballons auf dem Bodensee aufsteigen. Dr. Peppier, der Leiter des Landeswetterdienstes, ist einer der Senioren unter den deutschen Meteorologen. Schon 1884 gründete er eine der ersten Wetterdienststationen beim landwirtschaftlichen Institut der Universität Gießen. Dann hat

er an der von Graf Zeppelin und Professor Hergesell gegründeten „Drachenstation“ in Friedrichshafen mitgearbeitet, die seit 1908 nur wenige Drachen, dafür aber zahlreiche Fesselballon-Aufstiege zur Wetterbeobachtung über dem Bodensee von dem Motorschiff „Gna“ durchführte.

Mikrophysik der Wolken

Daneben liefen seit etwa 1920 die Messungen mit den sogenannten Radiosonden, die an verschiedenen Stellen in Deutschland durchgeführt wurden. Aber die „Sonde“ liefert immer nur Einzelwerte, sehr nützlich für die Zeichnung von Wetterkarten, aber unvollständig im Vergleich zu den fortlaufenden Registrierungen durch die Instrumente der Fesselballons. Keinen Einblick gab die „Sonde“ trotz der viel größeren erreichten Höhen — bis zu 30 km über dem Erdboden — in jenen Bereich, den die Wissenschaft die „Mikrophysik der Wolken“ nennt.

Wetterprophet Rheumatismus?

Diese Forschungen sind keineswegs nur Gehirnakrobatik weltfremder Wissenschaftler: oft müssen viele Jahre hindurch Hunderte von Messungen durchgeführt werden, bis man zu praktischen Ergebnissen kommt. Das beweisen die Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Wetter und Weinreife, denen die Untersuchungen der Jahre 1928 bis 1943 zugrunde liegen, und die endlich die Möglichkeit zuverlässiger Schätzungen des Ernteertrages auf Grund der Witterung während der Vegetationszeit bieten. Die praktische Auswertung dieser Forschun-

tet, mag an der Summe von 446 Mill. DM ermessen werden, die heute jährlich für die Versorgung der ansteckenden Tuberkulösen aufgewendet werden muß.

Briten schenken einen Zug

Die internationale Solidarität auf diesem Gebiet haben die britischen Gewerkschaften eindrucksvoll bekundet, indem sie der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie aus Anlaß ihrer Röntgen-Reihenuntersuchungen einen Röntgenuntersuchungszug (es handelt sich wohl um einen Omnibus mit Anhänger) geschenkt haben.

Autodieb mit Begleitschutz

Oberhausen. (Inw.) Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in Oberhausen ab. Der Besitzer eines Kraftwagens ertappte einen Autodieb auf frischer Tat und geriet mit ihm mitten auf der Straße in einen Handkampf. Als der Dieb im Verlauf des Ringkampfes laut um Hilfe schrie, tauchte plötzlich ein unbeleuchteter PKW auf, dessen Fahrer den Täter befreite und mit ihm davonbraute. Wie die Oberhausener Polizei mitteilte, konnten Autodieb und Fahrer des unbeleuchteten PKW, zwei Brüder im Alter von 42 und 46 Jahren, schon 24 Stunden nach der Tat in Duisburg-Hamborn festgenommen werden.

Ein Mann beherrscht die Bienenprache

Er lebte 40 Jahren mit den Bienen — Jetzt lehrt er in München

Von unserem kr.-Korrespondenten

München. Der Grazer Universitätsprofessor Dr. Karl Frisch, der als Bienenforscher Weltruf erlangte, hat eine Berufung an die Universität München angenommen. Der heute 63jährige Zoologe hat 40 Jahre seines Lebens dem Studium der Bienen gewidmet. Es ist ihm — wie er sagt — gelungen, die Grundbegriffe der „Bienenprache“ zu erlernen.

Der Gelehrte gilt als der einzige Mensch, der jemals so tiefen Einblick in das gesellschaftliche Leben einer Insektengruppe tun konnte. Denn tatsächlich zeichnet sich ein Bienenstock, in dem 70 000 oder mehr Ein-

zelwesen leben, durch ein hochentwickeltes Gesellschaftssystem aus. Wie Prof. Frisch feststellte, gibt es z. B. neben den Arbeitsbienen in jedem Stock eine Anzahl von Kundschaftern, die die nähere und weitere Umgebung des Stockes absuchen und dann ihren Artgenossen von ihren Entdeckungen Mitteilung machen. Nach den Forschungen des Gelehrten erstatten diese Kundschafter ihren Bericht durch eigenartige Tanzbewegungen, aus denen die Honigsammlerinnen genau den Weg, die Richtung, die Entfernung einer ertragreichen „Weide“ entnehmen können, ja sogar über die Pflanzenart orientiert werden.

verhelfen. Auch bei der mit Absicht in technisch bescheidenen Grenzen gehaltenen, aber durch die reizvolle Einbeziehung böhmischer und indischer Motive besonders liebenswürdigen Sonatine op. 100 von Anton Dvorak und bei der bekannten A-Dur-Sonate des deutschböhmisches Komponisten César Franck war Carl Ottersbach der treue, zuverlässige Partner, der außerdem mit Saint-Saëns' kapriziösem Allegro appassionato eine Probe solider Virtuosität bot.

Hans Dahmen geht nach Kassel. Hans Dahmen, der treffliche Bassist der Bonner Bühnen, ist von Karl Elmendorff, dem Generalintendanten des Kasseler Musiktheaters, zum 1. Juli für die Kasseler Oper verpflichtet worden. Damit verläßt der Bonner Oper einen ihrer bewährtesten Darsteller, der letzthin noch als Baculus im Mittelpunkt von Lortzings „Wildschütz“ stand und an dessen Mitwirkung in Don Giovanni, Bohème, Butterfly, Zar und Zimmermann, Martha usw. sich die Bonner gern erinnern werden.

Freiwillige Partner Holland-Indonesien

Vortrag von Dr. Bot gestern abend in der Universität

„Neue Beziehungen zwischen den Niederlanden und Indonesien“ lautete das Thema eines Vortrages, zu dem die Universität Bonn gestern abend in das Auditorium Maximum eingeladen hatte. Als Redner des Abends konnte Se. Magnifizenz, Rektor Prof. Klausner, Dr. Th. T. Bot vorstellen, den stellvertretenden Generalsekretär der neugegründeten Niederländisch-Indonesischen Union. Der Redner legte die Entwicklung des indonesischen Problems bis zum gegenwärtigen Status dar. Dabei wurde deutlich, wie sehr die Vorgänge im indonesischen Raum, die etwa seit der Jahrhundertwende zu konkreter Lösung zu drängen begannen, über den Rahmen einer rein niederländisch-indonesischen Frage

hinausgreifen. Die Betrachtung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorgeschichte des indonesischen Fragenkomplexes erwies, daß sich hier ein Teil einer politischen Weltbewegung abspielte, die sich allgemein als Zusammenprall abendländischer Expansionsbestrebungen, aber auch abendländischer Humanitätsideale mit morgenländischem Selbsterhaltungstrieb charakterisiert läßt.

Als vier mächtige Faktoren, aus denen der erwachte indonesische Nationalismus seine Kräfte zog und deren Vorhandensein er als seine große Chance zu nutzen wußte, nannte der Redner Indien, die Philippinen, Rußland und schließlich als jüngsten Kraft-

gen bildet dann der agrarmeteorologische Dienst, die Wetterberatung der Landwirtschaft. Kein fortschrittlicher Bauer verläßt sich heute noch auf den hundertjährigen Kalender und den Rheumatismus als Wetterpropheten.

Krankheiten wetterbedingt?

Aber die Wetterberichte vom Bodensee sind nicht nur für dessen engere Umgebung von Bedeutung: das „besterforschte Luftraumgebiet Deutschlands“ über dem Bodensee liefert wichtige Unterlagen für den gesamten deutschen Wetterdienst. Ein Bundeswetterdienst wird erst errichtet, wenn im April der Haushalt des Bundes bewilligt ist, und man kann nur hoffen, daß dabei der Wetterdienst nicht zu kurz kommt. Die Mittel für die Wiederaufnahme der Ballonaufstiege über dem Bodensee kann Südwürttemberg allein nicht aufbringen, und es wäre auch ungerecht, dies zu verlangen. Denn nicht nur die Landwirtschaft, auch die Krankenhäuser warten auf die Wiederaufnahme der Messungen. Seit der in Deutschland lebende Amerikaner Curry sein grundlegendes Buch über die „Bioklimatik“ schrieb, forschen alle Universitäten den Zusammenhängen zwischen Wetter und Krankheit nach. In Südwestdeutschland ist es neben Freiburg vor allem die Universität Tübingen, wo Dipl.-Ing. Daubert Ozonmessungen durchführt. Auch in der schon erwähnten Forschungsstelle Weissenau werden seit 1939 solche Messungen vorgenommen. Es geht um Bestätigung oder Widerlegung der von Curry aufgestellten „Arantheorie“ über die von ihm vermuteten verschiedenen Ozontypen. Landwirtschaft und Krankenhäuser warten also auf den Augenblick, in dem auf dem Bodensee wieder die ersten Ballons aufsteigen und neue, zuverlässige Nachrichten über Wesen und Aufbau der Wolken und des Wetters mit herunterbringen.

371 000 Care-Pakete

Frankfurt/M. Fast 371 000 Geschenkpakete im Werte von insgesamt 3,4 Millionen Dollar wurden im Januar dieses Jahres von der Bevölkerung der Vereinigten Staaten in die vier Besatzungsgebiete Deutschlands geschickt. Die Sowjetzone erhielt im Januar fast 90 000 Geschenkpakete aus den USA. Das britische und das amerikanische Besatzungsgebiet wurden mit je einem Drittel aller Pakete bedacht. Seit Anlaufen der Geschenkpaketaktion im Juni 1946 hat die Bevölkerung der Vereinigten Staaten insgesamt 40 Millionen Pakete im Werte von 259 Millionen Dollar gestiftet.

Ist Marmelade ein Luxusartikel?

Die Marmeladenhersteller wollen keinen Subventionsbeitrag mehr zahlen

Die Marmeladenhersteller des Landes Nordrhein-Westfalen, die etwa 40 v. H. der gesamten Marmeladenproduktion des Bundesgebietes repräsentieren, haben sich auf einer Mitgliederversammlung in Düsseldorf eingehend mit dem Problem der Zahlung des Subventionsbetrages beschäftigt.

Düsseldorf. Die Mitgliederversammlung hat durch einstimmigen Beschluß die Geschäftsführung des Verbandes ermächtigt, allen zuständigen Stellen bekannt zu geben, daß die Marmeladenhersteller nicht in der Lage und auch nicht willens sind, den Subventionsbetrag weiter zu zahlen. Sie bestreiten einerseits die Rechtsgrundlage für

die Erhebung des Subventionsbetrages. Zum anderen führten wirtschaftspolitische Überlegungen, die die nackte Existenz der Betriebe berühren, zu diesem Beschluß. Bei Zahlung des Subventionsbetrages müssen die Fabriken mit Preisen für das Fertigprodukt am Markt erscheinen, die jede vernünftige Preisrelation zu anderen Brotaufstrichen vermissen lassen und demnach einen Wettbewerb mit den anderen Brotaufstrichmitteln nicht mehr zulassen. Die Versammlung war der Ansicht, daß Konfitüren, Marmeladen und Gelees nach wie vor ausgesprochene Konsumartikel sind, die für jede Verbraucherschicht im Preise erschwinglich sein müssen. Der mit der Subventionsabgabe belastete Zuckerpreis stemmte die genannten Artikel zum Luxuszeugnis. Die Versammlung fordert daher, daß alle beteiligten Stellen die notwendigen Schritte in die Wege leiten, um der Marmeladen-Industrie als einer im besten Sinne bodenständigen und mit der Landwirtschaft eng verbundenen Industrie die Möglichkeit wieder zu erschließen, dem Verbraucher ein billiges und preislich mit anderen Brotaufstrichen konkurrenzfähiges Produkt liefern zu können.

Europa als Einheit

Von Carl Misch

Das Wiedererscheinen der von S. Fischer 1890 begründeten „Neuen Rundschau“, ist ein Ereignis. Dem jetzt vorliegenden ersten Heft der großen, vorerst vierteljährlich erscheinenden, von G. Beermann-Fischer und Peter Sahrkamp herausgegebenen Zeitschrift entnehmen wir folgende „Betrachtung zur Zeit“:

Europa in seiner Gesamtheit ist gespalten, wie Deutschland, hat schwere Gebietsverluste erlitten, wie Deutschland, ist im Grunde nicht mehr autonom und nur in dem Grade, nicht dem Wesen nach weniger heteronom als Deutschland. Seine Grenze wird weit nach Westen zurück, und was ihm blieb, ist selbstständig an Kapital- und Wehrkraft, bedarf auswärtiger Hilfe, auswärtigen Rates, Jones Stück verplantes Europa, das wir Amerika nennen, hält schützend und schirmend die Hand über Westeuropa.

Das ist das Ende einer Entwicklung, die sich noch in unserer Generation angebahnt hat, im ersten Weltkrieg, als Woodrow Wilson sich zum Schiedsrichter der Welt erhob. Diese Entwicklung hat sich verstärkt, als die amerikanische Finanzmacht in den zwanziger Jahren die internationalen Kriegsschulden ordnete. Das hat sich schließlich zu einer Art Schirmherrschaft ausgewachsen, als Europa sich durch den zweiten Weltkrieg ruinierte.

Wie lange kann Amerika seine Europa-Hilfe aufrechterhalten? Theoretisch unbeschränkt, ist doch diese Hilfe, mitsamt der beispiellosen Rüstungslast, immer noch billiger als Krieg. Aber erstens läßt sich den Wählern nicht klar machen, Krieg sei die unausweichliche Alternative, und zweitens bleibt es eine Erfahrungstatsache, daß sich kein Volk im Nicht-Krieg zu Opfern versteht, wie es im Krieg als selbstverständlich hinnimmt.

Die Europahilfe ist im wohlverstandenen Interesse Amerikas gegeben worden. Sie dokumentiert die schwer zu gewinnende und nur mit ungeheuren Kosten aufrechterhaltende Einsicht, von der Gemeinsamkeit der Interessen auf beiden Seiten des Atlantik. Es erscheint undenkbar, daß Amerika je den europäischen Ruin fallen ließe. Aber die Idee der Hilfe ist, sie diene der Ankurbelung und sei vorübergehend.

Was also, wenn die Ankurbelung nicht genügend zündet? Wir stehen in der Mitte der Laufzeit des Marshall-Plans. Es ist zu befürchten, daß wir an seinem Ende eine Lücke vor uns sehen, zu deren Ausfüllung Amerika auferufen würde.

Dieser Situation zu begegnen, muß Europa sich neu einrichten. Die Europa-Union, Benelux, all die neuen Gebilde müssen sich kräftigen und mit wachsender Erfüllung. Die Idee, Europa sollte die Vereinigten Staaten kopieren, ist kindisch. Europäer haben Amerika gegründet und groß gemacht, aber sie hatten es mit den unendlichen Weiten der Prärie und den gewaltigen Stromgebieten, den riesigen Seen der Erde zu tun. Der alte Erdteil ist wie ein alter Mann, an dem man nicht viel herumkopieren, operieren kann. Was ihm an Vereinigung und Verschmelzung zugemutet werden soll, dürfte das Maximum darstellen, das mit vernünftiger Aussicht auf praktischen Erfolg gewagt werden kann.

Berlin grüßt Gründgens

„Heute kann ich nichts sagen“

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Gustaf Gründgens, der gegenwärtig „ganz privat“ in Berlin weilte, stattet dem Präsidenten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, Erich Otto, einen Besuch ab und empfing den Oberspielleiter des Hebbel-Theaters, K. H. Stroups. Er wird heute Besprechungen mit Oberbürgermeister Reuter und der Abteilung Volksbildung des Westberliner Magistrats führen und am Mittwoch wieder nach Düsseldorf fliegen, wo er am Wochenende wieder auftreten muß. „Heute kann ich kaum etwas sagen“, erklärte Gründgens auf eine Frage zu seinen Berliner Plänen. Als Motiv seines Berliner Besuches nennt er eine Einladung von Oberbürgermeister Reuter, die dieser mit den Glückwünschen zum 50. Geburtstag des Künstlers verbunden hatte.

Verehrte Freundin...

E. M. Arndt und Johanna Motherby. Die unselige Geschichte einer Leidenschaft ist in den beiden Namen enthalten. Ernst Moritz Arndt hatte nach einer nur Monate währenden Ehe seine erste Gattin Charlotte Quistorp verloren. Mehr als ein Jahrzehnt ließen Trauer und die Unruhe der ereignisreichen Zeit vor den Freiheitskriegen ihn neue Begegnung mit Frauen meiden. Umso tiefer traf ihn die Neigung zu Johanna Motherby, der Frau eines Freundes, der als Arzt in Königsberg amtierte. Er fand, wie er einmal gesteht, das Herz dieser jungen und leidenschaftlichen Frau leer und bereit für eine Begegnung mit ihm. „Du neigst dich mit voller Seele mir zu, der als ein unsterblicher Flüchtling des Lebens erschien, und das anmutige und seltsame Spiel einer so reichen Natur ergriß auch mich.“ Arndt verließ bald Königsberg, und nur ein sehnstüchtiger Briefwechsel verband ihn mit der „kleinen blühenden und glühenden Seele“, die er „sehr, so sehr liebte“. Der Briefwechsel erstreckte sich über Jahre und enthält schließlich Arndts bitteren Verzicht auf eine Frau, die er um ihrer selbst und um des Freundes willen nicht an seine Seite rufen durfte. Seine 1817 geschlossene Ehe mit Nanna Maria Schliermacher ist das glückliche Ende dieser unseligen Episode.

Dauernd und beglückender war Arndts Freundschaft mit Charlotte von Katth, einer gütigen und tatkräftigen Frau, die in seiner Heimat auf Rügen lebte und ihm diese Heimat eigentlich lebenslang verkörperte. In vielen Briefen hat er ihr sein ganzes Dasein getreulich geschildert, gern ihren Rat gehört und ihr selbst auch in ihren großen und kleinen Familiensorgen oft ein gutes und helfendes Wort gesagt. Ein ganzer Band schöner Briefe ist das Denkmal dieser lebenslangen Freundschaft mit einer Frau. dr. th.

Operetten-Idee beginnt mit — dem Titel

Gespräch mit Textbuch-Autor Heinz Hentschke

Bei der Premiere der Revue-Operette „Hochzeitsnacht im Paradies“ von Hentschke-Schröder am Rosenmontag im Großen Haus der Bühnen wird der Textbuch-Autor Heinz Hentschke anwesend sein. Er ist auf Einladung von Intendant Erich Thormann in Bonn eingetroffen und nimmt an den von Regisseur Heinz Schröder geleiteten Proben der letzten Woche teil.

48 Jahre Theater

Hentschke hat ein achtundvierzigjähriges Theaterdasein hinter sich. Als Junge begann er in der Statisterie des Stadttheaters am Berliner Gendarmenmarkt, wo er für 10 Mark pro Abend neben Matkowsky den Tell-Knaben spielte. Er ist ein echter Berliner, charmant und liebenswürdig. 15 Millionen Menschen — so schätzt er — sahen seine Operetten „Maske in Blau“, „Lauf ins Glück“, „Ball der Nationen“, „Der arme Jonathan“, „Hochzeitsnacht im Paradies“ und andere. An dem von ihm geleiteten Berliner Metropol-Theater erblickten fast alle seine Musikkinder das Licht der Welt.

Rollen „auf den Leib“

„Zuerst der Titel“ — das ist Heinz Hentschkes Devise. Wenn er einen Titel gefunden hatte, der ihm zusagte, war schon viel geschehen, dann hatte er sein Metropol-Theater-Personal vor dem geistigen Auge und schrieb ihm seine Rollen gewissermaßen „auf den Leib“. Von Fürsten und Märchenprinzessinnen mag er nichts wissen. Seine Gestalten sollen im heutigen Leben stehen. Auch soll alles, was in der Operette geschieht, im Leben durchaus möglich sein. Der Zuschauer muß sich freuen, sich unterhalten können. Und dazu gehört Humor, der von Herzen kommen soll.

Worauf es ankomme, wenn eine Operette, genauer ein Schlager zünden sollte, wollten

Bonner Nachrichten

Entführungsversuch scheiterte

Polizeistreife wurde auf Hilferufe aufmerksam

Am Freitagabend gegen 20 Uhr wurde, wie uns mitgeteilt wird, der 19-jährige Paul Doland, Burgstraße 77, auf dem Wege zu seiner Wohnung an der Viktoriabrücke vom Fahrer eines Volkswagens angehalten, der sich nach der Lennestraße erkundigen wollte. Der Beifahrer verließ den Wagen, packte Doland und beförderte ihn gewaltsam in den Wagen. Unterwegs wurden dem Entführten Bilder und Formulare von der Fremdenlegation vorgelegt, während der Wagen, mit hoher Geschwindigkeit fahrend, bald Koblenz erreicht hatte.

Das Glück des Jungen wollte, daß der Wagen etwa zehn Kilometer oberhalb Koblenz von einer deutschen Polizeistreife angehalten und kontrolliert wurde. Doland schrie laut um Hilfe und erklärte dem Polizisten, er sei von Bonn entführt worden. Daraufhin wurden die beiden Entführer in Gewahrsam genommen. Der 19-jährige, der noch gerade 5 DM in der Tasche hatte, traf nach diesem Abenteuer am Samstagabend wieder in seiner Wohnung ein. — Der Bonner Kriminalpolizei ist von dem Fall nichts bekannt.

Alte Rathausstreppe neu

Kunstschmiedegitter fertiggestellt

Als 1944 das Rathaus zerstört wurde, haben herabstürzende Balken das kostbare Barockgitter aus dem 16. Jahrhundert, das die Freitreppe am Markt schmückte, größtenteils vernichtet. Toni Geffeler und Franz Bornhöft, die beide vor 53 Jahren bei dem bekannten Bonner Kunstschmiedemeister Peter Weix in der Lehre waren, begannen im Juli vorigen Jahres mit der Wiederherstellung des Treppengitters. Achtzig neue Blätter — so nennt man die handgeschmiedeten Arbeiten des Kunstschmieds — sind eingefügt worden. Die vier Jahreszeiten wurden durch Embleme versinnbildlicht. Sommer und Winter sind bereits fertig, Frühling und Herbst werden folgen. Gestern ist das neue Gitter montiert worden. Es wurde gerade zur rechten Zeit fertig, nämlich vor Karneval, so daß Prinz Heinrich VI. und Bonna standes- und traditionsgemäß vom festlich geschmückten Treppenaufgang herab die Huldigungen des Narrenvolkes entgegennehmen können.

Heuß übernahm die Ehrenpatenschaft

Der Bundespräsident hat über das am 29. September geborene siebente Kind des Verwaltungsinspektors i. R. Zitzmann, Nordstraße 55, die Ehrenpatenschaft übernommen.

Straßenbahn-Wagen kam auf Gummirädern

Gestern von Köln-Deutz nach Bonn — Schwieriger Transport ohne Zwischenfall — Weitere Wagen in Auftrag gegeben

Gestern morgen 8 Uhr in der Montagehalle der Westwaggon AG, Köln-Deutz: Aneinandergekoppelt stehn da zwei blitzendneue Wagen, die für die Strecke Bonn-Godesberg bestimmt sind. Schreiner feilen noch ein paar Leisten ab, Anstreicher ziehen Pinselstriche, Schrauben werden noch einmal angezogen. Es riecht nach Lack und Farbe.

Die schnittigen Wagen können sich sehen lassen. Sie sind mit allerlei technischen Neuerungen ausgestattet: optisch-akustische Signalanlage, Schienenbremse, Trittbrettleuchtung, abgetrennte Führerstände. Der Fahrer sitzt bequem vor einem Schaltbrett, das recht kompliziert aussieht. Vieles an dem neuen Wagentyp erinnert an einen Autobus: die abblendbaren Scheinwerfer, die typischen Autopolster, das Dreiecks-Lenkgestell, welches dem Wagen die günstigste Schienenlage sichert. Dazu eine Mikrofonanlage. „Hier kann der Fahrer unterwegs Witze erzählen oder die Schönheit der Landschaft schildern“, meint ein Arbeiter mit kölschem Humor. In Wahrheit wird der Fahrer sich begnügen, die jeweilige Station auszurufen.

Vorsichtshalber ohne Bügel

Zwei Stunden später entkuppelte man die beiden Wagen. Einer davon sollte bereits

Zunehmende Heiratsfreudigkeit in Zahlen

1949 mehr Verheiratete als 1925 — Jede fünfte Bonnerin verwitwet oder geschieden

Während die ersten Nachkriegsjahre eine beständige Zunahme neuer Ehen in Bonn brachten (1946: 757; 1947: 918; 1948: 1142), war im letzten Jahre ein leichter Rückfall auf 1049 eingetreten. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, daß die Mehrzahl der Heimkehrer bereits vor 1949 zurückgekommen war und die Ledigen von ihnen inzwischen die aufgeschobene Eheschließung nachgeholt hatten.

Immerhin liegt die Häufigkeit der Eheschließungen mit 9,6 auf 1000 Einwohner im vergangenen Jahre noch beachtlich hoch gegenüber 10,8 im Jahre 1946, dem höchsten Zahlenwert seit dem Zusammenbruch. Dagegen schloß das ehefreudigste Jahr nach dem ersten Weltkriege, 1920, mit 12,7 neuen Ehen auf 1000 Bonner Bürger ab. Es muß aber hervorgehoben werden, daß die Zahl der durch den Krieg verspätet zustandegekommenen Ehen im ersten Weltkrieg viel größer war als im letzten.

In Bonn ging die Eheschließungsziffer während der Kriegsjahre zurück. 1944 betrug sie noch 7,6, 1945 sank sie auf den noch nie dagewesenen Tiefwert von 4,9. Zieht man den Durchschnitt der Kriegsjahre und der folgenden heiratsfreudigen Jahre, so ergeben sich für beide Kriege etwa gleich hohe Ziffern, die um 9,0 dicht bei dem Normalwert liegen.

Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Häufigkeit der Eheschließungen vor beiden Kriegen durchaus nicht die gleiche war. Vor 1914 wurden in Bonn, auf 1000 Einwohner gerechnet, jährlich nie mehr als

acht Ehen geschlossen, in der Zeit von 1933 bis 1939 waren es in der Regel über zehn. Aus diesem Vergleich ergibt sich tatsächlich eine Zunahme der Heiratsfreudigkeit. Im Jahre 1925 gehörten von 1000 Bonner Einwohnern 387 dem Ehestand an, 1939 waren es 446, und heute ist nahezu die Hälfte der Bonner Einwohnerschaft verheiratet. Von 1000 Bonner Männern, die das 20. Lebensjahr vollendet hatten, waren im Jahre 1925 634, 1939 696 und 1946 716 verheiratet. Die entsprechenden Zahlen für das weibliche Geschlecht lauten: 511, 546 und 535 Ehefrauen. Die verschiedenen Zahlen beider Geschlechter zeugen von dem bestehenden Frauenüberschuß. Auffällig ist, daß die Verheiratenquote bei den Frauen seit 1939 zu sinken beginnt. Dies beruht aber nicht auf einer Erhöhung des Ledigenanteiles (er verringerte sich gleichfalls von 297 auf 268), sondern die Witwen und geschiedenen Frauen sind zahlreicher geworden — auch eine Folge des Krieges. Jede fünfte erwachsene Bonnerin ist entweder verwitwet oder geschieden; auf drei Ledige entfallen heute schon zwei Witwen oder Geschiedene, 1925 nur eine.

Drei tolle Tage im Zeichen der Stadtsoldaten

Umzüge am Karnevals-Sonntag und -Dienstag — In voller Stärke beim Rosenmontagszug

Das Bonner Stadtsoldaten-Corps wird am Karnevals-Sonntag um 14 Uhr wieder die traditionellen Umzüge durch die Stadt durchführen. Folgende Straßen sind vorgesehen: Markt, Marktbrücke, Remigiusstraße, Münsterplatz, Poststraße, Bahnhofstraße, Mekenheimer Straße, Bornheimer Straße, Weiherstraße, Maxstraße, Breite Straße, Dorotheenstraße, Heerstraße, Kölnstraße, Bonngasse, Markt rechts, Sternstraße, Vivatsgasse, Münsterplatz, Dreieck, Acherstraße, Römerplatz, Bischofsgasse, Markt.

Anschließend nehmen am Markt-Platz Prinz und Bonna die Parade ab. Nach dem Stadtsoldatentanz finden die Arretierungen der Stadtsoldaten zugunsten der Bonner Armen statt.

Am Rosenmontag beteiligt sich das Stadtsoldaten-Corps in voller Stärke am Rosenmontagszug.

Karnevals-Dienstag findet wiederum ein Umzug mit Beteiligung von Prinz und Bonna statt. Dafür sind folgende Straßen vorgesehen: Markt, Sternstraße, Friedensplatz, Vivatsgasse, Botterplatz, Münsterstraße, Mekenheimer Straße, Breite Straße, Kölnstraße, Wilhelmsplatz, Wilhelmstraße, Friedensplatz

links, Friedrichstraße, Gudenaugasse, Wenzelgasse, Marktbrücke, Remigiusstraße, Fürstenstraße, Am Hof, Bischofsgasse, Markt. Anschließend auf dem Markt wiederum Stadtsoldaten-Tanz, Arretierungen usw.

Für die Gruppe der Kadetten werden einige Pony-Gespanne eingefügt. Den Kadetten steht außerdem ein großer Wagen zur Verfügung. Der aktive Landsturm wird mit einem besonderen Prunkwagen im Zuge vertreten sein, für dessen Ausschmückung Architekt Oldag verantwortlich zeichnet.

Klappenschrank mit Stimmungszauber

Die Damen vom „Klappenschrank“ beim Fernsprechtanz starteten einen zünftigen Möhne-Abend unter Leitung von Amtmann Eilers im Saale Kemp. Nach Begrüßung der Ehrengäste durch Amtmann Eilers wickelte sich ein abwechslungsreiches Programm im überfüllten Saal „Zur Traube“ ab. Besonders gefiel „Die fuhle Anstrieder“ von Fräulein Saal und die Einfahrt des „Babys“, das immerhin ein respektables Lebendgewicht aufwies. Den Höhepunkt des Abends bildete das Erscheinen von Prinz Karneval und Bonna Olga mit großem Gefolge.

Anfang März in Betrieb

„Wir hoffen, daß wir die beiden Wagen Anfang März in Betrieb nehmen können“, erklärte Diplom-Ingenieur Henny, „bis dahin werden wir verschiedene Probefahrten durchführen“. Weitere Wagen für die Bonner Bahnen sind bereits in Auftrag gegeben. Große Lücken im rollenden Bestand sind noch auszufüllen. Von 19 rechtsrheinischen Straßenbahntriebwagen blieben nach dem Kriege nur 13 übrig; von den zwölf linksrheinischen nur neun.

Im

Februar-Licht

Februar! Hängt manchmal schon der Vorfrühling in der Luft? Stundenweise glänzt der Himmel blau, am Horizont treiben weiße Wolkenschiffe dahin, und mittags, wenn gelbes Licht die kahlen Sträucher hell durchflutet, meint man, bald müßten die ersten Knospen kommen. Aber dann springen wieder stürmische Winde auf. Wild und kahl fahren sie über die Stadt, die Rheinlandschaft dahin. Noch regiert der Winter. Trotzdem: Wenn man jetzt draußen unterwegs ist, hält man über trübe Regengipfeln hinweg Ausschau nach Licht und Frühling.

Aufn. Pinguin



Schlagsahne-Kontrollen

Herstellung „nach wie vor verboten“

Das Herstellen und der Verkauf von Schlagsahne, Kaffeesahne, Trinksahne, saurer Sahne und Sahne-Dauerwaren ist nach wie vor verboten. Der Bundesernährungsminister hat seine Kollegen in den Ländern um strenge Kontrolle gebeten. Diese Maßnahme ist, wie das Bundesernährungsministerium mitteilte, erforderlich, um die Bevölkerung reibungslos mit Butter versorgen zu können.

Neuer Preisrückgang im Januar

Feststellung des Statistischen Bundesamts

Starke Preisrückgänge stellte das Statistische Bundesamt im Januar für Schweinefleisch, Eier und Geflügel fest. Die Preisenkung bei Hausart, Textilien und Schuhen sei beachtlich. Die Preise für Frischgemüse, Kartoffeln und Frischobst seien aus jahreszeitlichen Gründen gestiegen. Im Ganzen gesehen hat sich, wie das Statistische Amt in Bonn gestern mitteilte, das bereits im Dezember spürbare Fallen der Einzelhandelspreise im Januar verstärkt fortgesetzt.

Blüten aus dem Karnevals-Buket

Immer wieder: Tusch, Orden, Raketen - Fröhliche Stunden im Zeichen der Narrenfreiheit

Bonner Kolpingsbrüder fidel

Das war ein fröhliches Gewoge, als die Kolpingsfamilie Bonn-Zentral am Sonntag im „Römer“, Rheindorf, ihre karnevalistische Sitzung abhielt.

Das Programm war vielfältig. Ein „Verdöchter“ gab erheiternde Sprüche zum besten, ein Mann aus dem Volke wollte die letzten „Bönnsche“ in Stadthaus unter Denkmalschutz stellen, Professor Blütenreich sang von Vergilmeinnicht und Immortelle, ein Ehemann plauderte für seine Leidensbrüder aus der Schule. Auch der zweite Teil des Programms brachte Höhepunkte unterhaltsamen Unsinns. Was geboten wurde, war gelungen.

„Tuchfühlung“ bei den Kriegsoffern

„Wir haben uns die Sterne vom Himmel geholt!“ Unter diesem Motto hielten die Kriegsbeschädigten bei Fußbender eine Prunksitzung ab, an der u. a. auch Oberbürgermeister Dr. Stockhausen, Stadtverordneter Stelling und Stadtmann Goertz teilnahmen. Unter der Leitung des Altkarnevalisten Fritz Vester folgten Hans Albrecht, Gerda Oster, Kratze Eu, Paul Dauben, L. Eppstein, Frau Jahn und als Höhepunkt

Willi Bellinghausen einander in der Bütt. Solisten, unter ihnen Hubert Schmitz und Franz Reuter, sorgten für Tuchfühlung beim Schunkeln. Der Beifall schien nicht enden zu wollen, als die Tollitäten Prinz Heinz VI. und Bonna Olga mit der Prinzengarde aufkreuzten. Den Prinzenorden und der Orden der Bonna wurden dem Leiter des ausgezeichneten Abends, Martin Heimg, verliehen. Das Ballett Ossendorf erfreute zum Schluß mit Tanz-Darbietungen.

„Wieße Müs“ sehr lustig

„Wieße Müs: Alaaf“, so tönte es aus allen Räumen des Stadion-Restaurants, als dort die „Weißen Mäuse“ bewiesen, daß sie nicht nur den Anforderungen des Verkehrs gewachsen sind, sondern auch einen zünftigen karnevalistischen Abend aufziehen können. Wachtmeister Dederichs als Schultheiß begrüßte einen bis auf den letzten Platz besetzten Saal, u. a. den Chef der Bonner Polizei, Polizeirat Timper. Das humorsprühende Programm wurde zum größten Teil mit eigenen Kräften bestritten. Als Seine Tollität Prinz Karneval und Bonna Olga mit großem Gefolge, gezogen von einem Eselsgespann, erschienen, war die Stimmung auf dem Höhepunkt.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Den richtigen Augenblick erwischt

Aus einer Wohnung in der Rittershausstraße entwendete ein Einbrecher in der Nacht — während sich die Bewohner auf einer Karnevalsveranstaltung befanden — ein 88teliges Silberbesteck mit dem Firmenzeichen „WMF“ gezeichnet sowie ca. 300 DM Bargeld.

Pkw. jetzt ohne Radio

Aus einem auf der Mekenheimer Straße verschlossen abgestellten Pkw. wurde ein Reise-Radiogerät „Reisesuper“ Nr. 11 696 Marke „Grundig“ entwendet. Der Dieb hatte die Scheibe eines hinteren Wagenfensters mit einem Stein zertrümmert.

Bei einem Verkaufsversuch gefaßt

Am Sonntagabend wurde aus einem Herrenmantel, der an der Flurgarderobe eines Geschäftshauses an der Heerstraße hing, eine Leica entwendet. Durch die Aufmerksamkeit und Ehrlichkeit eines Fotohändlers konnte der Dieb bei dem Versuch, die Filmkamera abzusetzen, gefaßt werden. Die sichergestellte Leica wurde dem Eigentümer inzwischen wieder zurückgegeben. Der Täter ist 26 Jahre alt.

Herzlichen Glückwunsch

Der Gepäckträger Peter Rischner, Hochstadenring 54, feiert am heutigen Dienstag seinen 70. Geburtstag. Er ist noch sehr rüstig und von früh bis spät auf den Beinen. Die Eheleute Albert Herzberger und Frau Anna geb. Franzen, Sternburgstraße 31, feiern am Dienstag, 14. Februar, das Fest der Silbrenen Hochzeit.

Veranstaltungs-Kalender

Das Kinder-Kostümfest der Stadtsoldaten findet am Mittwoch, 15. Februar, im Bonner Bürger-Verein statt. Prinz und Bonna haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

Heute „Total abstrakt“

Georg Wittuhn, der Schöpfer bekanntester Großfilme, wird mit einem Stab von Mitarbeitern das Künstlerfest am morgigen Dienstag im Bonner Bürger-Verein besuchen. Die Darstellerin, die im Bonn-Film die Hauptrolle spielt, wird mit von der Partie sein. Der Festausschuß verspricht eine Tombola von über hundert Kunstwerken und die Prämierung der schönsten Masken.

BONNER WETTERWARTE

Am heutigen Dienstag bei wechselnder Bewölkung Regen oder Graupelschauern. Abflauende westliche bis nordwestliche Winde. Tagestemperaturen auf 3–5 Grad absinkend. Nachts möglicherweise leichter Frost.



Aufn. Pinguin Mit knapper Not kam man unter den Autobahn-Brückenbogen durch



Vom Kuhlmeier-Gerät hinab auf die heimischen Gleise

Aus der Umgegend

Nun auch Gelsdorf

Nachdem der Aktionsausschuß für die Rückgliederung der Gemeinden Rolandsdorf und Rolandswerth am 6. Februar bei der Bundesregierung den Antrag gestellt hat, ein Volksbegehren über die Ausgliederung dieser Gemeinden aus dem Kreis Ahrweiler einzuleiten, bemüht sich jetzt die Ortschaft Gelsdorf um den Anschluß an das Wirtschaftszentrum Meckenheim. Das Kurbad Kripp strebt eine Verwaltungsunion mit Sinzig oder Linz an, da diese beiden Städte für Kripp wirtschaftlich günstiger liegen, als Remagen.

Wer hat ein Paket gesandt?

Am 12. April 1945 ist bei den Kämpfen um Andernach ein deutscher Soldat (vielleicht Unteroffizier der Luftwaffe) gefallen, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte. In seinem Besitz befand sich ein Posteinlieferungsschein, aus dem hervorgeht, daß am 9. 1. 1945 zwischen 11 und 12 Uhr beim Postamt I Bad Godesberg ein

Paket an den Gefallenen aufgegeben worden ist. Das Paket wog 10½ kg und hatte eine Wertangabe von 500 Mark. Wer hat ein solches Paket aufgegeben? Die Angaben sollen nur zur Feststellung des Toten dienen. Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Bad Godesberg, Kaiserstraße 4.

Aus der Mappe der Polizei

Die Polizei des Landkreises Bonn verzeichnete in der vergangenen Woche 16 Verbrechen, 49 Vergehen, 253 Verkehrs- und 5 sonstige Uebertretungen. Von 26 Festgenommenen wurden sechs zum Bonner Gerichtsfängnis befördert.

Ueberfahren und getötet

Ein aus Richtung Westum kommender Motorradfahrer versuchte in Sinzig auf der Austerstraße einen Lastkraftwagen zu überholen. In diesem Augenblick jedoch bog der LKW ab und erlitt mit dem rechten Hinterrad das Motorrad. Der Motorradfahrer wurde überfahren und sofort getötet.

Beuel-Bonn ein Herz und eine Seele

Die Beueler Mitbürger begrüßten begeistert das Bonner Prinzenpaar

Vom Zenith des Beueler Karnevals strahlte der Glanz der schon traditionellen Kappensitzung, die der Elferat der Cäcilienchöre unter dem Zepher seines Schullehrers Heinrich Becker im Pfarrheim veranstaltete. Leo Schebben, der für das Fünfstunden-Programm zeichnete, führte ganze Batterien schwerster „Kanonen“ ins Feld.



Bürgermeister Theodor Pape spricht zu dem närrischen Völkchen. Links neben ihm Prinz Heinz VI., rechts Prinzessin Bonna Olga. Aufn.: Menke

In einer schier endlosen Kette marschierte die Elite des Beueler Karnevals in die Bütt. Schebben und Rosemann überboten sich selbst in witzigen Zwiegesprächen. In köstlicher Maske erzählte Heinrich Tüsmeyer seine Erlebnisse als Nachtwächter. Finny Heiland karikierte das Milieu der Neuereichen von einst. Maximilian Breuer ließ als „Geplogter Buur“ die ihm eigene Komik brillieren. Peter Becker sang das „Loblied“ auf den Ehestand. Hermann Josef Ramscheid brachte Erlebtes und Erlauchtes aus den geheimsten Winkeln des Bundeshauses und Franz Theisen berichtete vom Training der Schwarz-Rheindorfer Weltmeister. Das witzige Protokoll verlas Willy Kehr als Raritätensammler. Sybille Bongartz stellte sich als verborgenes Veilchen vor. Heinrich Wianand verdiente sich als Büttredner und Sänger die ersten Sporen. Josef Kloos beleuchtete als Dr. Knülle Beueler Zustände und Finny und Anny Heiland besangen als sitzengebliebene Jungfrauen ihr einsames Glück. Alle Geister der Fröhlichkeit waren beschworen, als der Herold das Bonner Prinzenpaar Heinz VI. und Prinzessin Bonna Olga durch das Saal der begeisterten Narrenscharen in den Saal führte. Mit vielstimmigem Jubel quitierte das Volk Leo Schebbens Ruf zur Einigkeit und stimmte fröhlich ein, als der Prinz das dreifache „Beuel-Bonn-Alaaf!“ ausbrachte. Unter den vom Prinzen Ausgezeichneten war auch Beuels Bürgermeister, Dozent Theodor Pape, der mit trefflichen Worten auf die stürmische Werbung erwiderte. So konnte denn das Bonner Prinzenpaar mit seinem Gefolge Beuel verlassen in dem Gefühl, die Freundschaft zwischen beiden Ufern noch enger geknüpft zu haben.

Razzia auf Schmutz und Schund
Beuel: Im Beueler Zeitschriftenhandel wurde gestern von Beamten der Kriminalpolizei nach bestimmten Magazinen, die als Schmutz- und Schundliteratur angesehen werden, gefahndet. Die gesuchten Schriften waren jedoch in Beuel nicht aufzutreiben.

Herzlichen Glückwunsch

Beuel: Frau Wwe. Therese Lubisch geb. Nikmann, Villich-Müldorf, Burbankstraße 27, vollendet am 24. Februar ihr 80. Lebensjahr.

Pfarrerereinführung noch vor Ostern

Beuel: Pfarrer Adam Bodewig aus Godesberg-Lannesdorf wird voraussichtlich am Sonntag Lätare, dem 19. März, feierlich in sein neues Amt als Pfarrer an St. Joseph in Beuel eingeführt werden.

Duisdorf erhält eine evangelische Kirche

Die Zeichnungen bereits fertiggestellt — Duisdorf Handwerker als Ausführende

Duisdorf: In Duisdorf soll eine evangelische Kirche erbaut werden. Sie war als Holzbau gedacht und wird nunmehr massiv ausgeführt. Die Zeichnungen sind fertiggestellt. Die Gemeinde ist mit der Grundstücksabgabe von drei Ar einverstanden wenn die Arbeiten von ortsansässigen Handwerkern ausgeführt werden. Die Kirche wird errichtet an dem Wege, der von der Bahnhofstraße zum Friedhof führt. Auf dem Friedhof soll eine Leichenhalle mit Keller errichtet werden. Schon im vergangenen Etatsjahr war ein Betrag von 3000 Mark eingesetzt worden, der nun zur Bewilligung ansteht.

Straßenarbeiten begonnen

Duisdorf: Mit den Ausbauarbeiten an der Witterschlicher Straße ist begonnen worden. Die Straße erhält das Gefälle nach einer Seite. Sammelgruben werden zur Vermeidung von Überschwemmungen bei Regenfällen angebracht.

Weiberlastnacht mit „Frohsinn“

Duisdorf: Auch in diesem Jahr feiern die Damen des Theatervereins „Frohsinn“ ihre Weiberlastnacht. Eine Anzahl Damen werden aus der Bütt zu ihrem närrischen Volk sprechen. Ein Kaffee mit Gebäck gibt die Einleitung. Die Herren dürfen nach 7.11 Uhr mitfeiern.

Von der Besatzung freigegeben

Duisdorf: In Duisdorf sind jetzt eine Anzahl Häuser von der Besatzung freigegeben worden.

Maurerarbeiten beendet

Duisdorf: Das Bürohaus der Spar- und Darlehnskasse Duisdorf ist nunmehr fertig gemauert und der Zimmermann hat bereits das Dach aufgeschlagen. In den nächsten Tagen beginnen Dachdecker und Klempner ihre Tätigkeit.

Instandsetzung der Bahnhofstraße

Duisdorf: Die Bahnhofstraße in Duisdorf ist in sehr schlechtem Zustand und wird jetzt instandgesetzt. Gleichzeitig wird die Straße verbreitert. Wo keine Packlage besteht, wird sie eingebaut. Die ganze Straße erhält eine grobe Basaltlage und eine Teerbasaltschicht. Die Rinnen werden neu gepflastert.

Heute Gemeinderatssitzung

Duisdorf: Am heutigen Dienstag findet eine Gemeinderatssitzung statt, in der nachfolgende Punkte beraten werden sollen:

„Je höher der Geist, je höher die Töne“

Konzert des Kirchenchors St. Severinus Schwadorf in Walberberg

Walberberg: Die Klosterkirche der Dominikaner verlieh diesem Konzert des Kirchenchors St. Severinus, Schwadorf, anlässlich seines 85jährigen Bestehens einen würdigen Rahmen. „Je höher der Geist, desto höher steigt er die Töne“, so lauteten die einführenden Worte von Pfarrer Faßbender, wobei er auch des 200. Todestages von Johann Sebastian Bach gedachte. Eine Choralphantasie für Orgel von César Frank bildete den Auftakt. Ihr folgte durch vierstimmig gemischten Chor unter Leitung von Dirigent Mertens mit Orgelbegleitung vorgetragen „Wie durch einen Tod“ aus Händels „Messias“. Daneben erklangen Chöre von Joh. Seb. Bach und Schröter sowie eine Choralphantasie von Buxtehude. Den Höhepunkt und zugleich auch den Abschluß dieses Konzertes bildete die Toccata in D-moll von Joh. Seb. Bach, die durch Professor Schneider

(Musikhochschule Köln) ausdrucksvoll und meisterhaft wiedergegeben wurde.

Karnevalsfreudige Kolpingfamilie

Rolsdorf: Hochstimmung herrschte im Saale Pütz, won sich die Kolpingfamilie zu frohem Karnevalstreiben zusammenfand. Die alten Kölner „Tünnes und Schäl“ (Reuter und Mühlens), „Dick und Schmal“ (Hamacher, Müller) wurden vom Präsidenten mit Orden und vom Publikum mit Raketen belohnt, desgleichen die „Schnapsreisenden“ (Krings und Gratzfeld). Dann wurde getanzt bis zum letzten Hahenschrei.

Frühere Wohlfahrtsauszahlung

Merten: Wegen des Karnevals findet die Auszahlung der Unterstützung schon am 17. Februar statt und nicht wie vorgesehen am 20. Februar im früheren Rathaus von 8.30 bis 11 Uhr.

Bad Godesberger Nachrichten

Neue Geschäftsstraße wird gebaut

Mit dem Bau der neuen Geschäftsstraße von der Kaiserstraße zur Michaelstraße (früheren Schulstraße) ist gestern begonnen worden. Kanal und Versorgungsleitungen wurden schon vor einigen Wochen in den Boden eingebracht. Da Frost und Regen das Erdreich noch nicht wieder haben fest werden lassen, kann der abzutragende Boden nicht mit Kraftwagen, sondern muß mit Lören abgefahren werden. Es wurden Gleise gelegt. Sie enden vor der Kaiserstraße auf einem Gerüst, von dem aus die Lören auf die Kraftwagen ausgekippt werden. Der zu bauende Straßenzug wird zunächst „ausgeköpft“, d. h. es wird eine Vertiefung geschaffen für die feste Unterlage aus Kies und Beton, auf die nachher die glatte Asphaltdecke aufgetragen wird. Im Anschluß an den Bau dieser verlängerten Michaelstraße wird die geplante Straße von der Koblenzer Straße in der Richtung zur Brunnenallee zunächst bis zu dieser neuen Straße gebaut werden.

Zweck und Ziel der Europa-Union

Vor einer stattlichen Zahl Zuhörer sprach Herr Steinmann im Rheinischen Hof über die Zwecke und Ziele der Europa-Union. Den aufschlußreichen Ausführungen folgte die Versammlung mit größtem Interesse. Alle die Eingeladenen beteiligten sich mit wertvollen Darlegungen an der Aussprache, die erkennen ließ, wie sehr der Vereinigungsgedanke auch in Godesberg Fuß gefaßt hat. Einstimmig wurde die Bildung einer Untergruppe der Union in Bad

Godesberg beschlossen und Herr Steinmann zum Vorsitzenden, Optiker Düren zum Kassierer und Dipl.-Volkswirt Pamp zum Geschäftsführer gewählt. Künftig sollen regelmäßig Zusammenkünfte stattfinden mit Vorträgen namhafter Vertreter der Europa-Idee. Die Geschäftsstelle ist vorläufig in Bad Godesberg, Ueberstraße 5, Telefon 2892.

Fahrerflucht

Samstagnachmittag wurde auf der Koblenzer Straße ein Radfahrer von einem Personkraftwagen, der in der Richtung Mehlheim fuhr, gestreift und zu Boden geworfen. Der Kraftfahrer fuhr, ohne sich um den auf dem Boden liegenden Radfahrer zu kümmern, weiter. Es ist glücklicherweise nur das Rad beschädigt worden.

Kraftfahr gegen Kriegsversehrten

Auf der Friesdorfer Straße fuhr in der Nähe des Gaswerks ein Kraftfahrer einen

Kriegsversehrten an. Beide stürzten und mußten mit erheblichen Verletzungen zum nächsten ins Krankenhaus gebracht werden.

GFV sehr vergnügt

Die Handball-Abteilung des Godesberger Fußballvereins veranstaltete im Restaurant „Schönblick“ ein närrisches Treiben. Wie auf dem Spielfeld tummelten sich die Sportler auf dem Boden des Karnevals und heimsten dabei die meisten Punkte ein.

Herzlichen Glückwunsch

Mehlheim: Am morgigen Mittwoch feiert Frau Witwe Wilhelmine Keip, Meckenheimer Straße, ihren 88. Geburtstag. Am 20. Februar wird der Gärtnermeister Heinrich Gläuner, Mainzer Straße, 80 Jahre alt. Bereits 40 Jahre gehört er dem Quartettverein an. Michael Rademacher, Drehholzstraße, vollendet am 24. Februar seinen 80. Geburtstag.

Arbeit und mehr Rente für Hirnverletzte!

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Bad Godesberg — Sicherung der Lebensexistenz

Auf der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Godesberg im Bund hirnverletzter Kriegs- und Arbeitsopfer e. V. wurde der bisherige Vorstand: Kaufmann (1. Vorsitzender), Pielhauer (2. Vorsitzender), Lankow (Geschäftsführer) und Eichler (1. Kassierer) einstimmig wiedergewählt. „Da den Hirnverletzten weder von der Öffentlichkeit noch von den Kriegsbeschädigtenverbänden volles Verständnis für die Eigen-

art ihrer Verletzungsfolgen entgegengebracht wird und die dringende Sonderbetreuung der Hirnverletzten meistens abgelehnt wird, ist die Schaffung einer selbstständigen Hirnverletzten-Organisation unumgänglich notwendig“, sagte Kreisgruppenführer Kirchsch zu Beginn der Versammlung und wies insbesondere darauf hin, daß gerade der Bund der Hirnverletzten sich die Aufgabe gestellt hat, durch intensive Betreuungsarbeit seinen Mitgliedern zu einer sicheren Lebensexistenz zu verhelfen. Nur durch Vermittlung geeigneter Arbeitsplätze, wie auch einer dem heutigen Lebensstandard angepaßten Rentenversorgung kann den Hirnverletzten aus ihrer wirtschaftlichen Notlage Linderung geschaffen werden. Nach einem Rückblick auf die geleistete Arbeit der Ortsgruppe gab Vorsitzender Kaufmann der Hoffnung Ausdruck, daß weiterhin die Beziehungen zu den Behördenstellen sich enger und dadurch erfolgreicher gestalten mögen. Aus dem Bericht des Geschäftsführers Lankow ging hervor, daß die Geschäftsarbeit sich zur vollkommenen Zufriedenheit der Antragsteller abgewickelt hat. Der Kassenbericht weist einen Überschuss von 275 DM auf. Kreisgruppenvorsitzender Langnickel gab zum Abschluß eine Darstellung des neuen Kriegsoberverordnungsgesetzes und betonte, dieses Gesetz sei lediglich eine Beruhigungsspielle für die Schwerbeschädigten. Die 20prozentige Erhöhung der Rente komme fast für keinen in Frage, die Einkommensgrenze sei derart niedrig gesetzt, daß so gut wie nichts bei dieser Teuerungszulage herauskomme. Der Redner appellierte zur Mitarbeit an der Gründung des Hirnverletztenhauses, das in diesem Jahre noch entstehen soll.

Fünffähriger hielt schmissige Büttrede

Kinderkostümfest in Bad Godesberg — Buntes Gewimmel im Volksgartensaal

Das war ein buntes Gewimmel im karnevalistisch geschmückten Volksgartensaal. Mehrere hundert Kinder waren der Einladung zum Kinder-Kostümfest, aufgezogen von den Godesberger Stadtsoldaten, gefolgt. Wegen Ueberfüllung des Saales mußten viele der Kleinen wieder heimwärts ziehen.

Da war nun zuerst der „offizielle Teil“: Der Einmarsch der kleinen schmuckten Stadtsoldaten, die fröhlichen Begrüßungsworte Onkel Blumes an die Kinder und Eltern, der frank und frei gesprochene Prolog der kleinen Doris Blatzheim, der Mariechen- und Stippelbüttchen-Tanz der kleinen Stadtsoldaten, der Vortrag „Wie die Alten sangen“ des fünfjährigen Büttredners Werner Weins, hübsche Reigenvorführungen mit Gesang der Kinder des Turnvereins. Daß Tanz Naturbegabung ist, zeigte sich auf den Tanzflächen im Saal und auf der Bühne. Hier wogte das kleine bunte Völkchen in sicherem Tanzrhythmus, den Klängen der Kapelle Friessecke. Als die dicke Tromm zur Prämierung der schönsten Masken aufrief, hielt der kleine brodelnde Menschenhaufen zum erstenmal den Atem an und zeigte sich dann durch Jauchzen und Beifall mit dem Urteil der Preisrichter einverstanden. Nur ungern verließen die kleinen Narren und Nürrinnen das Fest.

Auch diesmal ein Erfolg

Die zweite, wiederholte Sitzung der Godesberger Stadtsoldaten im Volksgartensaal war stark besucht. Unter dem Präsidium des unermüdlichen Kommandanten Hein Ludewig verlief sie im wesentlichen mit demselben Programm gleich glänzend wie die erste. Neu war u. a. das Auftreten eines Gesangsquartetts der Stadtsoldaten. Ganz besonderen Beifall fand wieder das Bühnenbild mit den Büsten der Kurfürsten vor der Redoute und dem Zwiegespräch Klemens Augusts (Jean Arenz) und Max Franzens (Reiner Kaufmann). Der farbenprächtige Stadtsoldatentanz bot zum Schluß noch einmal eine herrliche Augenweide. — Am Donnerstagnachmittag feiert das Damenkomitee der Stadtsoldaten auf der Godesburg Weiberlastnacht.

Karneval beim Eifelverein

Damit der Vereinszweck nicht zu kurz kam, leitete der Godesberger Eifelverein

Einführung eines neuen Gemeinderatsmitgliedes, Erbreiterung des Weges zwischen Weiß- und Lengsdorfer Straße, endgültige Anstellung des evangelischen Lehrers, Ausbau der Kläranlage bei Lessenich und Genehmigung der neuen Müllabfuhrsatzung.

Die „Fitscher“ werden verwahrt

Lessenich: Die Gummischleuder — Fitscher — genannt, ist eine Schußwaffe und kann ähnliche Wirkungen erzielen wie Explosions- und Schußwaffen. Oberpfarrer Wiltberger sah sich genötigt, die Eltern auf das Treiben gewissen Jugendlicher, auch Vorschulpflichtiger, aufmerksam zu machen. Der Dachdecker hat festgestellt, daß die meisten Beschädigungen des Kirchendaches von Schüssen oder Steinwürfen herrühren. Die Eltern werden auf die Pflicht zur Beaufsichtigung ihrer Kinder und auf die Widergutmachungsansprüche aufmerksam gemacht, die ihnen aus Vernachlässigung ihrer Pflichten erwachsen könnten.

Lustig war's bei den Ostvertriebenen

Eine ostdeutsche Fastnacht mit köstlichen östlichen Szenen

Kein rheinischer Karneval solle nachgeäfft, sondern eine einfache und schlichte, aber lustige ostdeutsche Fastnacht gefeiert werden. So leitete Dr. Volker die von ihm aufs beste vorbereitete und geleitete Feier im Volksgartensaal ein.

Er ließ dann seine „Parade köstlicher östlicher Spezialitäten“ aufziehen. Ein Schneemann aus Ostpreußen schilderte die schneeglitzernden Wälder Ostpreußens, grüßte von der Schneekuppe, deren früher so viel besuchte Bauden jetzt leer stehen. Ein Koch lobte seinen Königsberger Klops, eine „süße Fee“ den Königsberger Marzipan. Ein ostpreußisches Marjellchen plauderte seine Geheimnisse aus und lachte dabei so herzlich, daß alle mitlachen mußten. Liegnitzer „Bomben“ und Gurken wurden von ihren Trägerinnen ebenso begeistert gepriesen wie die Oppelner Würste. Rübzahl erkundigte sich nach dem Wohlbefinden seiner Landsleute am Rhein. Der „Gabel-Jörg“ vom Breslauer Neumarkt (ein Standbild des antiken Wassergottes mit Dreizack) erzählte

seine Reiseerlebnisse. Der große Lastenausgleich wurde angekündigt und sollte feierlich empfangen werden, aber — er kam nicht! Im „Sender von Zapzapp“ hörte man die neuesten Meldungen. Alles das erinnerte an die verlorene Heimat, ward aber so lustig dargeboten, daß es nicht wehmütig stimmte. Der Bundespräsident wurde nachträglich zu seinem Geburtstag gefeiert, und zwar, weil er nicht immer als einfacher, biederer Mann dargestellt werden möchte, mit einem recht gut gezeichneten Bild „Theodor im Fußball“. Ein großer Teil namentlich der jüngeren Teilnehmerinnen war kostümiert. Im übrigen wurde fleißig getanzt, zumeist die alten Runden. Der vergnügliche Abend soll nächsten Freitag wiederholt werden.

Bornheim — Walberberg — Sechtem

Schulaufnahme-Untersuchung

Bornheim: Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden aufgefordert ihre schulpflichtigen Kinder, die vom 1. Juli 1943 bis 30. Juni 1944 geboren sind, sowie die zurückgestellten Kinder, am morgigen Mittwoch um 10.30 Uhr in der Volksschule für die schulärztliche Untersuchung vorzustellen. Die Schulpflichtigen müssen sich in Begleitung einer erwachsenen Person befinden, den Geburtschein oder das Familienbuch und den Impfschein mitbringen.

Einhaltung der Verkaufszeit

Bornheim: Alle Geschäfte und offene Verkaufsstellen, mit Ausnahme der Apotheken, sind von 19 Uhr bis 7 Uhr für den Verkauf geschlossen. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf das Feilbieten von Waren in der Öffentlichkeit. Ausnahme-Genehmigungen werden nur in besonders dringlichen Fällen erteilt.

Dienststunden des Soforthilfeamtes

Bornheim: Zur Regelung des in letzter Zeit angewachsenen Publikumsverkehrs für die Unterhalts- und Hausratsbeihilfe werden ab sofort nur noch dienstags und freitags von 8.30 bis 12 Uhr Sprechstunden abgehalten.

Nähkursus Ende des Monats

Bornheim: Das Volksbildungswerk hält Ende Februar einen Nähkursus ab unter dem Motto „Von der Schürze bis zum Hauskleid“. Interessenten mögen sich auf der Amtsverwaltung, Zimmer 8, oder bei Anna Rings, Kallenbergstraße 13, melden.

Ostvertriebene in froher Laune

Merten: Die Ostvertriebenen veranstalteten einen bunten Abend mit Tanz im Saale Schäfer. Besonders gefielen „Die drei Regenpfeifer“.

Fußballer einmal anders

Walberberg: Der Spiel- und Sportverein trug einen prächtigen Kampf gegen Griesgrum und Muckertum aus. Der Eisensaal war der Austragungsort, statt der Mannschaft

hatte sich der Elferat eingefunden und aus dem Mittelstürmer war der Ansager Karl Lambert geworden. Der durch die Badorf-Eckdorfer Karnevalsgesellschaft verstärkte Spielvereinigung gelang es, die gegnerische Mannschaft fröhlich zu schlagen. Diejenigen, die ins Schwarze trafen, wurden neben Orden mit Raketen bedacht. Der Rückkampf soll voraussichtlich am 11. 11. stattfinden.

„Wer soll denn das bezahlen...?“

Sechtem: Für das letzte Quartal des Rechnungsjahres finden die Steuerberechnungen im Gemeindebezirk wie folgt statt: Rösberg heute (14.) von 9 bis 11 Uhr in der Wirtschaft Lang, am 15. in Sechtem von 8.30 bis 12 Uhr, in der Gaststätte Steffens, in Walberberg am 16. im Lokale Junkersdorf von 9 bis 12 Uhr und im früheren Rathaus Merten am 17. 2., in der Zeit von 8.30 bis 11 Uhr.

Herzlichen Glückwunsch

Sechtem: Frau Wwe. Stephan Weller, Kreuzstraße 1, feiert heute ihren 86. Geburtstag.

„Loß de Sprute koste, wat se wolle“

Sechtem: Im festlich geschmückten Saal Steffens fanden sich viele Narren und Nürrinnen zusammen und unter der Regie des Schultheißen A. Feck schlug die Freude bald hohe Wellen. Die Stimmungskapelle B. König spielte fleißig auf. Heimliche und auswärtige Büttredner hielten den Problemen der Zeit den Narrenspiegel vor. Es regnete Orden, Raketen und Hochrufe stiegen. Das prächtige Funkenmariechen (M. Kuth) und der weinfrohe Elferat brachen vollends das Eis, Urwüchsigen Humor brachte „Der Tünnes“ (Willy Dezert). Barthel Mörs schoß mit seinem „Sechtemer Bur“ den Vogel ab. Seine Büttreden haben wirklich Format. „Die Foxtrotkavaliere“ und die Gesangsvorträge von C. Trimborn und E. Kuth fanden ebenfalls reichen Beifall. Marlene Pütz und noch viele andere „Berufene“ stiegen auf das Podium oder in die Bütt.

Kurznachrichten aus Hersel

40 Jahre „Germania“ Hersel

Hersel: Der Turn- und Sportverein „Germania“ Hersel hatte seine Mitglieder ins Stammlokal Decker zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Nach Bekanntgabe des Jahres- und Kassenberichts dankte man dem rührigen Vereinsführer Hermann Pütz und Geschäftsführer Heinz Burgartz für ihre uneigennützigste Arbeit. In den Vorstand wählte man wieder: Hermann Pütz (Vorsitzender), Heinz Burgartz (Geschäftsführer) und Heinrich Tils (Kassierer). Im Mai feiert die „Tus“ ihr 40jähriges Bestehen, verbunden mit einem großen Pokalturnier.

FF einmal karnevalistisch

Hersel: Die Freiwillige Feuerwehr Hersel-Uedorf gab im Sälchen von Decker ihren Mitgliedern und Familienangehörigen einen gemütlichen Abend, der im Zeichen des Karnevals stand. Außer den originellen Büttreden lief besonders der von Peter Voosen verfasste und vertonte Herseler Karnevalsschlager für 1950 „De Mertensgass“, viel Freude hervor.

Versuchter Einbruch

Hersel: Nachts versuchte man in ein Geschäft an der Hauptstraße, das Sämereien und Tabakwaren führt, einzubrechen. Den Klink an einer Fensterscheibe hatte man bereits entfernt. Auf Fensterbank fand man ein Taschenmesser, das als Werkzeug dazu gedient hatte.

„Du beß platt!“

Hersel: Unter dem Motto „Du beß platt“ werden die Karnevalstage in Hersel gefeiert. So haben am Samstag die Mandolinisten, Sonntag die Sangesbrüder, Rosenmontag die Junggesellen und Dienstag die

Sportfreunde ihren Fastelovendsball im Saale des Gasthofes Decker.

„Liebe“ mit Wurstessen

Urfeld: Der Männergesangsverein „Liederkranz“ bot im Saale Weißbart seinen Mitgliedern und Familienangehörigen einige frohe Stunden. Mitglieder brachten humoristische Vorträge zu Gehör. Im Mittelpunkt stand das einaktige Bühnenspiel „Wenn zwei die sich lieben“. Auch wurde ein kräftiges Wurstessen verabreicht.

Wieviel Fastelovend mit Umzug

Urfeld: Wieviel Fastelovend wird auch in Urfeld groß gefeiert. Um 14 Uhr veranstaltet der Elferrat der Frauen unter Vorantritt der Schallenbergischen Kapelle einen historischen Umzug, wozu jede Straße einen originellen Wagen stellt. Danach beginnt das Karnevalstreiben der Frauen mit Kaffeeklatsch unter dem Zepher der Schulheißin Frau Liesel Unkelbach im Saale Weißbart.

Kaffeeklatsch mit Zubehör

Widdig: Der Elferrat unter dem Zepher von Frl. Margarete Bähr veranstaltet am Wieviel Fastelovend im Saale Engels ein gemütliches Beisammensein mit Kaffeeklatsch und karnevalistischen Darbietungen.

Angelsportler werden historisch

Widdig: Unter dem Vorantritt der Kapelle Dölger aus Rheidt veranstaltet Karnevalssonntag der Angelsportverein „Früh auf zum Rheine“ in Verbindung mit dem Elferrat der Frauen einen historischen Umzug durch die Widdiger Dorfstraßen. Anschließend haben die Anglerfreunde ihren Fastelovendsball im Saale Engels. Dienstags lassen im selben Lokale die Junggesellen zum Faschingsball aufspielen.

Aus Witterschlick

Weiberfastnacht in Witterschlick

Witterschlick: Wie in den letzten Jahren, so wird auch diesmal das Damenkomitee „Ton-Möhne“ unter seiner Präsidentin Cilla Lammerich im Saale Berhausen seine Weiberfastnacht begeben. Auf dem Programm stehen neben Kaffeeklatsch und zahlreichen Büttreden eine Tombola und viele Überraschungen.

Aus dem Amt Ludendorf

Heimerzheim erhält ein Café
Heimerzheim: Der Bäcker- und Konditormeister Anton Koch hat vom Kreisbeschlußausschuß die Konzession zur Eröffnung eines Cafébetriebs erhalten. Nach Erstellung der erforderlichen Räumlichkeiten wird Heimerzheim nun ein Café erhalten.

Kriegsbeschädigte tagten

Heimerzheim: Am Sonntag hielt der Ortsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Saale Prior seine Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender M. Krehwinkel legte einen ausführlichen Geschäftsbericht über die Tätigkeit im Jahre 1949 ab. Aus ihm ging hervor, daß der Bund für seine Mitglieder bei den Behörden und auch sonst erfolgreich eingetreten ist. Der Kreisverbandsvorsitzende Landers hielt einen Vortrag über die neuerlich von der Bundesregierung beschlossenen und vorgesehenen Versorgungsmaßnahmen.

Die Polizei war wachsam

Ludendorf: Bei einer Streife nahm die Polizei einen jungen Mann fest, der sich nicht ausreichend ausweisen konnte. Da man seinem Gerede keinen Glauben schenkte, stellte man sein Fahrrad vorübergehend sicher und stellte Ermittlungen an. Zum Schluß kam heraus, daß das Fahrrad gestohlen war.

Aus Rheinbach

Himmelfahrt in der neuen Kirche

Rheinbach: Als neuen Termin für die Abhaltung des ersten Gottesdienstes in der wieder aufgebauten Rheinbacher Kirche nannte Geistlicher Rat Dechant Bertram Christi Himmelfahrt.

Was Oberwinter meldet

Seit 1941 auf der Flucht

Oberwinter: Nach dreimonatiger Reise über Afrika und Italien traf in diesen Tagen die sechzigjährige Bibliothekarin und Schriftstellerin Frau Volange-Graham bei den hiesigen Franziskanerinnen ein. Sie war 1941 aus politischen Gründen von Deutschland zu ihrem in China lebenden und inzwischen verstorbenen Mann ausgewandert. Am 15. Dezember 1948 mußte sie aus Peking nach Schanghai flüchten. Wegen der Besetzung Schanghais durch die Kommunisten hatte sie Aufenthalt bei den dortigen Franziskanerinnen gefunden, mußte aber nach sieben Monaten auf Grund eines Gesetzes, nachdem alle Fremden China verlassen mußten, auswandern und hat im hiesigen Franziskanerinnenheim Aufnahme gefunden.

Siegburg grüßt seine Heimkehrer

Siegburg: Aus Kriegsgefangenschaft kehrte zurück Johannes Kelter, Kleiberg 17, letzte Einheit 6 ID. Gren.-Regt. 58 Pi-Zug, letztes Lager C 38 Jachymov, CSR.

Abend für Kriegsbeschädigte

Siegburg: Im Driescher Hof hatten die Kriegsbeschädigten einen karnevalistischen Abend, zu dem fast alle Karnevalsgesellschaften ihren Beitrag leisteten. Unter dem Präsidium von Herrn Zillikens, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten, stiegen in die Bütt: Kurenbach als „Sammeler“, Franz Weiß als „Kaminsfeger“ und „Strohwitter“, Frau Bach als „Alte Jungfrau“, Burggraf als „Herr Durchein“ und zwei alte Siegburger. Prinz Karneval erschien mit seinem Gefolge und die beiden Tankkorps der Stadtsoldaten Rot-Weiß und der Blau-Weißen Funken boten ihre Tänze dar.

Weinverkauf genehmigungspflichtig

Siegburg: Die Polizei weist darauf hin, daß der Verkauf von Naturweinen in Flaschen in Obst- und Gemüsegeschäften einer besonderen Genehmigung durch den Kreis bedarf, während er bei Lebensmittel- und Feinkosthändlern ohne besondere Erlaubnis gestattet ist.

Zum Schluß feiern die Kellner

Siegburg: Am Donnerstag nach Karneval feiern auch die Kellner im Saale des Hotels „Zum Stern“ ihren Hots-Ball. In ihrer Generalversammlung wählten sie Herrn Jäpelt zum Ehrenvorsitzenden und Michaelis zum 2. Vorsitzenden.

Wasseranschluß „auf dem Göbel“

Mondorf: Die sieben Neubauten „auf dem Göbel“ die im Rahmen des sozialen Wohnbau-Programms errichtet wurden, erhalten in Kürze Wasseranschluß.

Noch immer Wohnungsnot

Lohmar: Noch wohnen im Amtsbezirk 48 Familien mit 239 Personen unter notdürftigen Verhältnissen. Im vergangenen Jahre wurden 163 Personen in neue Wohnungen eingewiesen. Zehn Wohnungen konnten mit verlorenen Zuschüssen erstellt werden. Zu Beginn dieses Jahres gab es noch 122 Wohnungssuchende mit 400 Personen.

Rastloser Einsatz der Feuerwehr

Troisdorf: Die Feuerwehr hat nicht nur 690 Schafe am Aggerdeich aus dem Hochwasser geholt, sondern einige Stunden vorher auch eine große Aktion beendet, durch die der Schaden vermindert wurde. Das Hochwasser des Heimbaches drohte die auf dem Krapfeld noch in der Herstellung befindliche Kanalisation zu überschwemmen. Die Feuerwehr pumpte in zehnstündigem Einsatz über 90 000 Liter Wasser aus dem Heimbach in die Abwässerkanäle. Der Schaden, der beim Durchbrechen der Staung entstanden wäre, wird auf 15 000 Mark geschätzt.

Im Kranz der Sieben Berge

Herzlichen Glückwunsch

Oberkassel: Frau Margarethe Dreesbach zum 80. Geburtstag und Fräulein Selma Nelles zu ihrem 40jährigen Jubiläum im Dienste des St. Johannis-Hospitals.

Niederdollendorf: ... zum 83. Geburtstag Herrn Christian Heiler.

Oberdellendorf: ... Frau Wwe. Anna Schuchert zum 75. Geburtstag.

Kriegsopfer tagten

Oberpleis: Die Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen hielten im Lokal Bramkamp ihre Mitgliederversammlung ab. Eingangs übermittelte der erste Vorsitzende Arez die Grüße des mit den Geschäften des Amtsdirektors betrauten Bürgermeisters a. D. Komp. Arez lobte die im Sinne der Kriegsopfer durchgeführte Arbeit der Verwaltung. Der Mitgliederbestand der Ortsgruppe habe sich auf 102 erhöht. Die unzähligen Einzelberatungen bewiesen die tatsächlich geleistete Arbeit. Für jedes Mitglied ist eine Orientierung über die rechtliche Lage bei der Beratungsstelle möglich. Immer wieder wurde betont, daß Renten nur auf Anträge bewilligt werden. Je ein Delegierter der Kriegsopfer für den Wohnungswesen auch Sozialausschuß im Gemeinderat ist anerkannt worden. Verwaltungsangestellte

ter Nagel referierte über die Steuerbegünstigungen für Kriegsopfer, Verwaltungsangestellter Weber vom Sozialbüro über die umfangreiche Arbeit dieser Institution.

Wieder ein Siedlungsplan

Heisterbach: Der Siedlungsausschuß des Siedlerbundes hat ein Bauprojekt in Aussicht genommen und die notwendigen Unterlagen an die Behörde weitergereicht. Durch dieses Projekt würde für den Ort ein geschlossener Bebauungsplan entstehen. Grundstücke an der Oelbergstraße, der Hauptstraße zwischen Frohnhof und Besitz Wiersberg und an der alten Siedlung am Lauterbach sind zur Bebauung vorgesehen. Es soll die Möglichkeit bestehen, den Landwirten Grundstücke zum Austausch anzubieten. 30 bis 40 Häuser könnten bei Durchführung des Plans errichtet werden.

Aus Unkel

Magda Schneider sang

Unkel: Ueber 300 Gäste kamen mit einem Sonderzug aus Wuppertal, Solingen, Ohligs und Hagen und nahmen an einer Fremden-sitzung der Karnevalsgesellschaft „Fidele Nordsterner“ und des Damenkomitees „Herzblättchen“ teil. Die Mitwirkung der bekannten deutschen Filmschauspielerin Magda Schneider gab dem Abend eine besondere Note.

Linzer Wasserversorgung wird gesichert

Fünftündige Beratung der Stadtverordneten — Kredite in Aussicht

Die Linzer Stadtverordneten diskutierten erstmalig in diesem Jahr in fünfstündiger Sitzung. Beigeordneter Frings gedachte des erkrankten Bürgermeisters und Stadtratmeister Siebertz erstattete den Bericht über die Kassenlage der Stadt. Bei einem Bestand von 127 000 DM stehen noch 108 000 DM aus. An Schulden sind 81 000 DM vorhanden, während ein Kredit von 50 000 DM beansprucht ist.

tete über den Besuch des Landeskonservators Dr. Bornheim, Koblenz, der die alten Baudenkmäler der Stadt besichtigte. Für die Instandsetzung des Neutores und der Kirche St. Katharinen wurden Zuschüsse in Aussicht gestellt. Der Stadtbaumeister erörterte die bisher gescheiterten Finanzierungsmöglichkeiten zur Regelung der Wasserversorgung, ein Problem, das durch Wasserquellen am „Eulenloch“ und am „Engelspring“ gelöst werden könne. Eine Kreditbeschaffung durch die rheinische Girozentrale in Düsseldorf dürfte möglich sein. Die Stadtverordneten verwiesen die Arbeiten zur weiteren Erledigung an den Werksausschuß. Stromschwankungen im Ortsnetz in der Nähe des Krankenhauses müssen beseitigt werden. Man will im Garten des Krankenhauses ein Transformatorhaus errichten. Der Finanzausschuß wird die Angelegenheit einer Prüfung unterziehen. Es besteht die Möglichkeit 167 Stromlampen und 134 Gaslaternen zu beschaffen, was jedoch beträchtliche Kosten verursacht. Werks- und Finanzausschuß beschäftigen sich weiterhin mit dieser Angelegenheit. Die evangelische Schule soll eine zweite Lehrkraft erhalten. Weiter erklärte man sich mit der Ernennung von drei Polizeibeamten zu Polizeioberwachern einverstanden.

Ins Schleudern geraten

Rolandseck: Auf der durch Regen schlüpfrig gewordenen Straße geriet ein beladener Lastwagen mit Anhänger ins Rutschen, wodurch der Fahrer die Gewalt über das Fahrzeug verlor. Der Anhänger kippte um und wurde wie der Triebwagen erheblich beschädigt.

Die Landwirtschaft klagt

Unkelbach: Die Landwirtschaft klagt über die zunehmenden Schäden durch Karnickel in der ganzen Gemarkung. Die Nager konnten sich infolge der günstigen Witterung sehr vermehren und treten in einer selten erlebten Menge auf. Ganze Felder mit Winterfrucht wurden von den Tieren kahlgefressen. Die Landwirtschaft verlangt durchgreifende Bekämpfungsmethoden.

Blick vom Michaelsberg in die Lande

10 Schafe und 25 Lämmer abgetrieben

Troisdorf: Wir berichteten gestern, daß eine Schafherde von 700 Stück auf den Aggerwiesen bei Troisdorf vom Hochwasser überrascht, später zum größten Teil von Polizei und Feuerwehr aber gerettet wurde. Wie sich beim Zusammentreiben der Herde herausstellte, fehlten 10 Mutterschafe und 25 Lämmer, die vom Hochwasser abgetrieben und wahrscheinlich ertrunken sind. Der aus Köln stammende Schäfer, der zugleich Eigentümer der Herde ist, hatte in der Unglücksnacht einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Amnestie schützte vor Strafe

Troisdorf: Fünf Männer, die am 25. September 1941 einen Arbeitskameraden bei der Dynamit A.G., der unvorsichtige Bemerkungen über die Kriegslage gemacht hatte, mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelt hatten, standen gestern als Angeklagte vor dem Bonner Schwurgericht. Sie hatten sich einer Mißhandlung schuldig gemacht, die die Voraussetzungen des § 223 a St. G.B. erfüllte. Da aber nach der Würdigung der Beweisaufnahme nur Freiheitsstrafen von drei bis sechs Monaten Gefängnis verwirklicht waren, stellte das Schwurgericht das Verfahren gegen sämtliche Angeklagte auf Grund der Amnestie vom 31. Dez. 1949 ein.

Sitzung mit dem Kleinen Rat

Troisdorf: Der Kleine Rat der Karnevalsfreunde im VVT tagte im Saale Thiesen. Peter Hoff als „Gemeindepräsident“, „Mengdener Buer“ erhielt Sonderbefehl. Die „Cäcilia“ hatte ihre Damen mit der „Revue“ entsandt. Opernsänger Otto Waldkamp begeisterte. Franz Caspers bewies wiederum seine Fähigkeiten als geschickter Elferratspräsident. Ferner wirkten mit: Hardtke, Walter Müller, Hans Boch, Christian Quabek, Ferdi Neusser, die „Vier Lotterbove“ von „Halt Pool“ Friedrich-

Wilhelms-Hütte, Birrikoven, Piel, Willi Over und Toni Bonn. Es wurden geehrt: Prinz Walter, der ein Jahr länger regiert als vorgesehen, Franz Schmandt, das Reiterkorps, Feuerwehrhauptmann Minzeck für sein Korps und die „Schaffretungsaktion“.

Karneval der Kolpingsfamilie

Troisdorf: Im Canisiushaus wurde der karnevalistische Abend der Kolpingsfamilie unter Leitung von Ferdi Neusser zu einem gehalt- und stimmungsvollen Erlebnis. Als Büttredner sorgten für beste Stimmung: Lambert Hilger, Willi Hilger, Georg Meis, Peter Hoff, Ferdi Neusser, H. Bastian, P. Engländer und Riemensberger. Glanzvoll war der Einzug des Prinzen Karneval aus dem Knollenviertel, Toni Schumacher mit seinem Gefolge.

Kölner Karnevalisten als Gast

Donrath: Im Saal Brinkmann hielten die Kölner Luftflotte, die Kapelle der Kölner Prinzengarde, August Batzem und eine große Zahl anderer Kölner Karnevalisten, unter Leitung von Franz Klein eine glanzvolle Sitzung ab. Die Donrathen Funken Blau-Weiß und die Kölner Luftflotte führten ihre Tänze vor und ernteten großen Beifall.

Aggeral feiert Karneval

Wahlscheid: Auch die Vereine von Wahlscheid wollen tüchtig Karneval feiern. Im Auelerhof fangen auf Weiberfastnacht die Frauen mit einem Preis-Konkurrenz an. Der MGW Honrath tagt am Samstag bei Otto. Zusammen mit den Flüchtlingen der Gemeinde feiert die Bevölkerung am gleichen Tage bei Schiffbau und der Dilettantenverein Schachnauel hat sein Fest im Ort. Am Sonntag haben die Höffener Sänger ihr Fest und montags ist im Auelerhof die Hauptveranstaltung. Die Kinder beschließen den Reigen der Feste am Dienstag mit einem Kostümfest im Auelerhof.

Glocken in Siegburg-Mülldorf geweiht

Eine Marien- und eine Johannesglocke — Abt Ildelfons vollzog die Weihe

In feierlicher Form wurde die Weihe der beiden neuen Glocken für die Pfarrkirche in Siegburg-Mülldorf vom Abt der Siegburger Abtei, Ildelfons, vollzogen. Der Abt weihte die erste Glocke der Mutter Gottes und die zweite dem heiligen Johannes.

Herr August Gielgen, der den Transport der beiden Glocken aus der Gießerei besorgte, wurde Pate der zweiten Glocke. In der Festpredigt wies Dechant Dr. Becker darauf hin, daß die Kirche nun wieder über ein harmonisches Geläut verfüge und der schmerzliche Verlust des Krieges ausgeglichen sei. Der Ruf der Glocken möge sein, daß der Friede unter den Völkern Einkehr halte. Die Johannesglocke richte ihren Ruf an die Männer, eingedenk zu sein ihrer Verpflichtungen gegenüber der Familie. Die mittlere Glocke, die Marienglocke, wende

sich an die Frauen und die kleine unzertörte Appolloniglocke mahne die Kinder, so zu handeln wie die Schutzpatronin der Glocke und der Pfarrei, die eher ins Feuer ging, als daß sie ihrem Glauben untreu wurde. Der Kirchenchor unter Leitung von Remigius Buchmüller und der MGW Siegburg-Mülldorf unter Leitung von Martin Kelz (Sieglar), die beide einen letzten finanziellen Beitrag für die Beschaffung der Glocken geleistet hatten, sangen mehrere Chöre, während Pastor Salz, den zahlreichen Gläubigen die feierliche Zeremonie erläuterte.

Was die Stadt am Apollinarisberg meldet

Maul- und Klauenseuche

Remagen: In einem Gehöft in der Bergstraße ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft und die nähere Umgebung wurde von der Ortspolizeibehörde zum Sperrgebiet erklärt.

Modellschau interessierte sehr

Remagen: Die Baugenossenschaft „Gesellschaft der Freunde Wüstenrot“ führte im Restaurant „Zur Krone“ eine Modellschau durch, die in den Kreisen der Baulustigen reges Interesse fand.

Verkehrskontrolle durchgeführt

Remagen: Von Beamten der Ordnungspolizei wurden 12 Lastkraftwagen und zwei Personenzüge kontrolliert. Zwei Fahrzeughalter erhielten gebührenpflichtige Verwarungen.

Versammlung des Gaststättengewerbes

Remagen: Die Ortsstelle Remagen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes hält am heutigen Dienstag um 16 Uhr im Restaurant Kessel eine Mitgliederversammlung ab. Es spricht Herr Schmitt vom Landesverband „Rheinland-Pfalz“.

Falsche Banknoten

Remagen: Wiederholt sind auf öffentlichen Kassen Banknoten falscher Prägung, vornehmlich Einmarknoten, zur Einzahlung vorgelegt worden. Die Unechtheit der Geldscheine ist am schlechten Papier zu erkennen. Oft fehlt auch den Noten die Nummer.

Traditioneller „Möhnezug“

Remagen: Am kommenden Mittwoch, pünktlich um 14.11 Uhr, startet die Möhne-

Gesellschaft ihren traditionellen „Möhnezug“. Auch das „Stippelöf-Ballett“ tritt auf dem Marktplatz auf. Nach dem Umzug ist im Hotel „Anker“ eine große Karnevalssitzung.

Herzlichen Glückwunsch

Remagen: Der invalide Ludwig Stemmler, Hauptstraße, feiert am 19. Februar seinen 80. Geburtstag. — Frau Luise Wirz, geb. Mittler, Drususstraße, wird am 24. Februar 83 Jahre alt. — Frau Maria Schulze, Kölner Straße, vollendet am 22. Februar ihr 81. Lebensjahr.

Aus dem schönen Ahrtal

Textilexperten tagten geheim

Bad Neuenahr: Am 11. Februar mittags endete eine dreitägige Tagung des „Gesamverbandes der Deutschen Textilwirtschaft“ im Barocksaal des Kurhauses. Zu aktuellen Fragen des Wirtschaftsgebietes wurde Stellung genommen. Minister Dr. Erhard war an einem Tage anwesend.

Entlassungen verhindert

Bad Neuenahr: Bei der Apollinarisbrunnen-Gesellschaft standen einer Absatzkrise zufolge 35 Betriebsangehörige vor der Entlassung. Kurz vor der Kündigung lief jedoch ein größerer Auslandsauftrag ein, der den Arbeitern wieder für längere Zeit Arbeit und Brot sichert.

Die Axt an italienische Pappeln

Bad Neuenahr: Der alte Baumbestand des Kurparks muß wegen Krankheitsbefall einiger Bäume stark gelichtet werden. Auch einige der seltenen italienischen Pappeln fallen der Axt zum Opfer.

Es fängt gut an

Königswinter: Für diese Woche sind bereits mehr als 300 Hotelbetten in Königswinter anlässlich einiger bedeutender Tagungen belegt. Selbstverständlich ist das Verkehrsamt trotz des fehlenden beschlagnahmten Hotelraumes in der Lage, auch weitere Übernachtungswünsche zufriedenzustellen. Zur Zeit tagt in Königswinter die „Bewegung für moralische Aufrüstung“ mit 150 Personen, dann werden anlässlich einer Arbeitstagung des Finanzministeriums 50 Besucher erwartet und schließlich hat das Bundeswirtschaftsministerium noch 84 Zimmer mit Beschlag belegt.

Tanzkorps von zwölf Mädels

Königswinter: Die Große Königswinterer Karnevals-Gesellschaft hat in diesem Jahr ein aus zwölf Mädels bestehendes Tanzkorps aufgestellt. Es ist bereits in Erscheinung getreten und hat viel Begeisterung und frohe Laune ausgelöst.

Arbeitsausschuß des Heimatvereins

Königswinter: Am heutigen Dienstag findet im Holland-Hof eine Tagung des Arbeitsausschusses des Heimatvereins statt.

Aus der Badesstadt Honnef

Stadt unterstützt kulturelle Veranstaltungen
Bad Honnef: Zum Vorsitzenden des Kulturausschusses wurde Bürgermeister Rustemeyer gewählt, zum Stellvertreter Studienrat Merl, der gleichzeitig das Amt des Kulturreferenten übernehmen wird. Wie bereits bekannt, will das Westdeutsche Landestheater jeden Monat ein Gastspiel in Honnef geben. Die Stadt wird diese Veranstaltungen finanziell unterstützen. Der Kulturausschuß wird den kulturellen Veranstaltungen fördernd, beratend und helfend beistehen, auch den Laienspielen.

„Halt Pohl“ und „Fidele Jecke“

Bad Honnef: Einen Höhepunkt im diesjährigen Karneval von Bad Honnef bildete die gemeinsame Bürgerversammlung der Karnevalsgesellschaften „Halt Pohl“ und „Fidele Jecke“ im Kursaal. Die Präsidenten August Meyer und Jean Rechmann teilten zeitlich den Präsidentenstuhl und die Büttredner sorgten dafür, daß „kein Auge trocken“ blieb. Prinz Johannes IV. warf seine Gaben und seine Gunst unter das Volk. Franz-Josef Schneider und Willi Pinnecke streuten ver-

schwenderisch ihren heimischen Humor unter die lustige Festschar. Nicht minder zünftig ging es Sonntagabend beim Masken-Kostümball der Abiturientia 1943 in den Inselgaststätten Grafenwerth her. Es war ein schönes Fest mit vielen kapriziösen Einfällen. Stimmung und Schwung stiegen von Stunde zu Stunde. Auch dieses Treffen, das unter dem Schirm der Prinzessin Abiturientia stand, kann als ein Höhepunkt des Honnefer Karnevals gelten.

Zahl der Mitglieder verdreifacht

Bad Honnef: Die Jahreshauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins ergab: Die Zahl der Mitglieder hat sich in den letzten drei Jahren verdreifacht und die Sprechstunde des Vereins wurde im letzten Jahre über tausendmal in Anspruch genommen. Ein Vortrag von Dr. Barth über Lastenausgleich und Soforthilfe war sehr aufklärend.

Sprechstunde des Finanzamtes

Bad Honnef: Am heutigen Dienstag ist Sprechstunde des Finanzamtes Siegburg von 9 bis 13 Uhr im Rathaus Zimmer 9.

SSF Wasserballer schlugen Wiking Köln

Mit den neuen Regeln gut vertraut — Nachwuchs drängt nach vorn

Die Bonner Schwimmfreunde haben sich mit ihrer altersmäßig gemischten Mannschaft, die in den neuen Regeln stekenden taktischen Möglichkeiten bereits zu eigen gemacht. Mit dem Spiel gegen die Stadtmannschaft Frankfurt wurde die erste Probe unternommen. Das Kölner Spiel erhartete den Versuch. Das Ergebnis: In beiden Fällen ein hoher Sieg. Köln wurde 15:4 geschlagen. Mit Schemuth, Weigelt, Borge, Leinberg und Streiber war die Aufstellung der Mannschaft gut gelöst. Die Jugendmannschaft sicherte sich einen 5:1-Sieg, nachdem Köln lange Zeit 1:0 geführt hatte. Odenthal, Rouff, Genter, Grigat und Decker werden bald reif für die erste Mannschaft sein. Die Alten Herren mußten den Domstädtern einen 3:6-Sieg überlassen.

SSF Ausrichter der Strommeisterschaft

Erstmals wird nach 12-jähriger Pause in diesem Jahre wieder die deutsche Strommeisterschaft durchgeführt. Die Schwimmfreunde wollen diese Meisterschaft im Rhein durchführen und stehen unter den Bewerbern an erster Stelle. Der Schwimmwart des deutschen Schwimmverbandes hat die Schwimmfreunde Bonn aufgefordert, sich um die Durchführung der deutschen Meisterschaften 1951, die turnusmäßig an den Westen fallen, zu bewerben, voraus-

gesetzt, daß eine geeignete Bahn zur Verfügung steht.

Einladung nach Trier

Die Schwimmfreunde wurden von der Schwimmvereinigung Trier zu einem internationalen Wasserballturnier am 18. März eingeladen.

Hallenmeisterschaften in Vorbereitung

Die Frauenmannschaft der Schwimmfreunde, die bis jetzt zweimal den Titel „Bester deutscher Schwimmverein“ errungen und in vier Wochen diesen Titel erneut zu verteidigen hat, nahm vor einiger Zeit das tägliche Vorbereitungstraining auf. Altmeister Arendt vermittelt dabei seine großen Erfahrungen und Kenntnisse.

Am 26. März erneut gegen Frankfurt

Die Schwimmfreunde erhielten die Nachricht, daß die unter dem Protektorat des Frankfurter Oberbürgermeisters Kolb stehende Städtebegegnung Frankfurt — Bonn am Sonntag, den 26. März in Frankfurt festgesetzt worden ist.

Im Victoriabad gegen Köln

Man freut sich jetzt schon auf eine erneute Begegnung mit der Kölner Mannschaft, auf deren Wunsch ein Großkampf mit den beliebten Kurzstreckenteams abgeschlossen wurde.

Bonner Sportler feiern Karneval

Völkergemisch beim „Blauen Affen“

In den Sälen des Bonner Bürgervereins, wo die Bonner Rudergesellschaft Samstagabend ihr traditionelles Maskenfest gab, drängten sich die Völker aller Nationen, um sich unter dem Motto „Der blaue Affe“ in der Bundeshauptstadt — man konnte dies wenigstens aus einem Transparent schließen — den Freuden eines farbenprächtigen Kostümfestes hinzugeben. Meisterhaft wie immer, waren auch diesmal wieder die Saaldekorationen. Ein reizendes Intermezzo im Laufe der Nacht bildete der Besuch der beiden Tollitäten mit dem Vaterstädtchen. Ohne Unterlaß klangen die Weisen der drei Kapellen, und im Wirbel des Tanzes — soweit die Fülle dies überhaupt zuließ — schwanden die Stunden wie im Fluge. Und wenn im nächsten Jahr der „Blaue Affe“ wiederkommt, sei auch ihr alle wieder zur Stelle: ihr Russen und Chinesen, ihr Holländerinnen, Zigeunerinnen und ihr Gestalten aus Tausendundeine Nacht, und vielleicht auch du, Freiburger Bretzelchen.

Prinz und Bonna beim BRV 1883

Beim Kostümfest des Bonner Radsportvereins im Römer-Festsaal wirkte erstmalig die Vereinskappe unter Leitung von Karl Faßbender mit. Die Stimmung erreichte ih-

ren Höhepunkt, als Prinz und Bonna mit dem Ehrenrat und der Ehrengarde des Vaterstädtischen Vereins erschienen. Ehrenvorsitzender Paul Wimmerer entbot den Willkommensgruß und überreichte der Bonna einen Strauß weißen Flieder. Selbstverständlich gab es Orden und Bütchen. Maria Mähler erntete mit ihren Bütchen reichen Beifall. Frohsinn und Gemütlichkeit schlugen hohe Wellen. Einen ansehnlichen Betrag erbrachte die Sammlung für die Notgemeinschaft.

Frohsinn beim VIL Poppelsdorf

Es waren wirklich humorvolle Stunden, die der VIL Poppelsdorf am Samstag im Saale Vianden servierte. Nach Mitternacht erschienen Prinz Heinz VI. und die Bonna Olga mit der Prinzengarde. Eine besondere Ehrung wurde dem Dekorateur des Saales K. Nauendorf (Godesberg) zuteil. Den Abend gestalteten Heinz Stöwer und Steff-Zimmer durch Liedervorträge. In den Stuhl der Weisheit — sprich Bütt — stiegen Alex Deiff, Jupp Roeser und nicht zuletzt der Stimmungsmacher Toni Roberts, der schallendes Gelächter hervorrief. Das Zepter schwang „Der Eys“, und Jupp Helf sah als Verantwortlicher der Sitzung am Ende nur noch zufriedene Gesichter.

Wenig Schwimmhallen mit Rekordbahnen

Wie steht es mit den Badeanstalten im Westen?

In Nordrhein-Westfalen haben wir zur Zeit 32 Schwimmhallen. Für Veranstaltungen geeignete Bäder mit rekordfähiger 25-m-Bahn gibt es aber bedeutend weniger.

Im Rheinland sind es Aachen, Düsseldorf mit zwei Becken, Duisburg-Hamborn, Duisburg-Ruhrort, Hürth bei Köln, Essen-West, Altenessen, Ohligs und Wuppertal-Oberbarmen; in Westfalen mit Erkenschwick und dem Dortmunder Nordbad bloß ganz zwei. Von sportlich bedingtem Wert sind noch die 20-m-Bahnen oder solche, die sich durch Einbau einer Holzwanne auf 20 m kürzen lassen (Barmen, Bonn, Hagen-Boele, Iserlohn, Kempen, Neptunbad Köln, Lüdenscheid, München-Gladbach, Oberhausen, Remscheid, Rheydt, Stolberg). An Becken über 20 m Länge wären Gelsenkirchen, Gladbeck, Solingen und Lennep zu nennen. Das kleinste Schwimmbad und gleichzeitig in Ostwestfalen-Lippe überhaupt das einzige hat Vermold mit den kuriosen Maßen von 12 x 12 m. Siegen, Uerdingen, Heringen bei Hamm, Krefeld (die Damenhalle), Eschweiler und Arnsberg erfreuen sich Badeanstalten, die Längen von 14 bis 18 m haben.

Berücksichtigt man, daß Nordrhein-Westfalen rund 11 Millionen Einwohner hat, dann wird man sich über die Bedeutung der Bäderzahlen keinen falschen Vorstellungen hingeben. Sie sind bei weitem nicht ausreichend. In allgemeinen wird das auch anerkannt. So darf als erfreulich verzeichnet werden, daß man in Neuß schon fleißig bei der Erstellung einer 25-m-Schwimmhalle ist, die 1951 vollendet sein soll. In Bielefeld will man auch in den kommenden Wochen den Bau einer sportgerechten

Badeanstalt beginnen. Ebenso soll die beschädigte Schwimmhalle von Krefeld noch im Laufe dieses Jahres wieder in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wird in der Seidenstadt schon im Frühsommer ein Freibad eröffnet, das 33 1/2 m lang und 15 m breit ist und mit Kondenswasser der Stadtwerke gefüllt werden wird, sodaß seine Benutzungsdauer nicht nur auf die Sommermonate beschränkt ist.

In Hagen-Haspe, Münster, Gütersloh und Dortmund (ein neues Südbad mit zwei Becken im Gelände des früheren Waisenhauses) sind weitere Bauvorhaben geplant. Die Kölner wollen in Deutz nun auch ständig an der Wiederherstellung arbeiten. Etwas erbittert schauen den Oeynhauser durch den Stachelndraht auf ihr Freibad, aber in der Zukunft werden sie dafür entschädigt. Die Engländer wollen nämlich eine Schwimmhalle bauen, die zwar zunächst auch nur den Soldaten und ihren Angehörigen vorbehalten sein wird, aber eines Tages gewiß auch für Deutsche zugänglich ist. Zu erwähnen bleibt weiter noch, daß sowohl in Gladbeck als auch in Solingen die Fachleute darüber beraten, ob es möglich ist, die Bahnlängen von 23,85 bzw. 23,67 m auf 25 m auszuweiten. Hoffentlich machen die „findigen Techniker“ ihrem Rufe alle Ehre. Treten keinerlei Komplikationen auf, wird Nordrhein-Westfalen auf dem Sektor der Schwimmhallen in etwa 3 Jahren den Vorkriegsstand erreicht haben, sehr zur Freude der Jünger des nassen Elements.

Dies und das — kurz gefaßt

„Fette Beute“ im ersten Rang

Acht Glückliche mit je 41 752 DM

Die Westdeutsche Fußball-Toto-GmbH gibt das Ergebnis des 27. Spieltages (12. Febr.) amtlich wie folgt bekannt: Gesamtsatz: 2 004 105.—, Gewinnausschüttung 1 002 052,52 DM, davon je Rang 334 017,50 DM. Die einzelnen Quoten: erster Rang 8 Gewinner mit je 41 752.— DM, zweiter Rang 273 Gewinner mit je 1223,50 DM, dritter Rang: 4637 Gewinner mit je 72 DM.

Sportklub Hota 29 Bonn

Der Sportklub Hota 29 Bonn hielt in seinem Verkehrslokal Gardemann seine Jahreshauptversammlung ab. Nach Erstattung der Jahresberichte wurde der althergebrachte Vorstand wiedergewählt bzw. ergänzt: 1. Vorsitzender: Franz Schwarz, 2. Willi Hannover, 1. Kassierer: Toni Limberger, 2. Franz Giese, 1. Geschäftsführer: Karl Schiffsbauer, Sportmann: W. Müller. — Am Donnerstag hat Karneval veranstaltet die Hota ihr alibekanntes Kostümfest.

Silberne Ehrennadel des WHV

Josef Landsberg, Siegburg-Müllendorf, der Verbandskassenwart des Westdeutschen

Handballverbandes, wurde mit der Silbernen Ehrennadel für langjährige Verdienste um den Handballsport ausgezeichnet.

Postsportverein Bonn gewann

Der Postsportverein Bonn gewann in Datenfeld 2:1, wodurch sich auch das Bild der Tabelle wesentlich verändert.

In der 2. Sieg-Kreisklasse

vermochte der Tabellenführer Friedrich-Wilhelms-Hütte mit einem 4:3-Erfolg gegen Much nicht besonders zu überzeugen. Birk blieb gegen Höhe 4:1 (2:1) im Vorteil. Scheiderhöhe und Uckerath lieferten sich einen ausgeglichenen Kampf, den die Gastgeber mit 6:5 (3:1) für sich entschieden. Die Begegnung Happerschoß gegen Lohmar endete mit 2:2 (1:0). Der Ausgleich für Happerschoß fiel in der Schlussminute. Birlinghoven gewann 2:0 über Neunkirchen.

Nicht in Frankreich, aber in Deutschland

Deutsche Motorsportler werden in diesem Jahr — nach einem Beschluß der Französischen Motor-Rennsportkommission — noch nicht in Frankreich starten können; dagegen ist die Teilnahme französischer Rennfahrer mit Zustimmung ihres Verbandes an Veranstaltungen in Deutschland möglich.

AUS ALLER WELT

Eine Panik brach in einem römischen Vorort in einem Kino aus, als ein Propeller fiel. Ein Bomber der italienischen Luftstreitkräfte hatte ihn verloren.

Eine schwere Dürre hat Argentinien heimgesucht. Seit fünf Monaten ist kein Regen mehr gefallen.

In Versailles beschwerten sich Nachbarn einer Witwe, die mit ihrer Tochter in einem großen Hause wohnte, daß dort viele Haustiere immer eingeschlossen wären. Die Polizei vermutete Tierquälerei und ging der Anzeige nach. Sie fand in dem Haus elf Zimmer, die Hunde, Katzen, Hühner, Enten und Ziegen beherbergten und außerdem noch drei Zimmer, in denen sich Spinnen wohl gefühlt hatten, denn sie hatten es über und über mit Spinnweben durchzogen.

In New York meldete sich ein Mann, der vor 31 Jahren aus einer Strafanstalt ausgebrochen war und den die Polizei nicht hatte wiederfinden können. Dem etwas verdutzten Polizeibeamten der Wache erklärte er, es sei mühsam, immer vor der Polizei auf der Hut sein zu müssen und nichts anderes tun zu können, als spazieren zu gehen.

Das Schwimmdock — eines der größten der Welt — das während des Krieges im Hafen von Saint Nazaire versenkt wurde, ist jetzt gehoben worden.

Das amerikanische Wochenblatt „Time“ hat Churchill zum „Mann des halben Jahrhunderts“ ausgerufen. Leserzuschriften verbannten aber Churchill auf den 4. Platz. Vor ihm kommen 1. Roosevelt, 2. Hitler und 3. Edison. Die meisten nannten Hitler, „weil er der größte Tyrann war“.

Gummiplantagen am Polarkreis

Besuch der schwedischen Staatsbaumschule Svalöv - Veredelungsexperimenten erfolgreich

Von unserem Stockholmer Mitarbeiter

Stockholm. „Wie hoch schätzen Sie den Ertrag pro Hektar, Herr Professor?“ Die Antwort: rund 30 Autoreifen, meine Herren, ruft allgemeine Heiterkeit hervor. Aber Professor Akermann, der Leiter der Anstalt erläutert: Sein Hektar unserer veredelten Gummiakrose ergibt mit rund 12,3 Prozent Gummieintrag in den Wurzelsäften ca. 150 kg. Rohgummi, was wiederum annähernd 30 Autoreifen entspricht. Und mit Stolz fügt der Professor hinzu: „Das ist wohl das beste, was bisher auf diesem Gebiete in so kurzer Zeit — denn Veredelungen sind ein langwieriger Prozeß — geleistet wurde.“

1942 ließ sich Schweden ein paar Kisten dieser in Rußland von der Wehrmacht entdeckten sensationellen Gummiplanzen kommen, die anfänglich kaum 5 Prozent Gummieintrag hatten. Aber in wenigen Jahren ist man zu einem Gehalt von über 12 Prozent gekommen und die Pflanze kann, wie ausdrücklich betont wird, selbst im hohen Norden der Schweden angebaut werden. Polargummi sozusagen, aus dem bereits König Gustaf ein paar seiner beliebten Tennisbälle bekam. Die Angestellten der Versuchsanstalt Svalöv fahren selbstverständlich alle auf ihren selbstgezeichneten Reifen.

Die entscheidende Frage wird sein, ob die Regierung sich entschließen kann, die weiteren Veredelungsexperimente zu finanzieren oder nicht. Selbstverständlich ist die polare Gummizucht im Vergleich zum tropischen Naturgummi nicht rentabel. Aber qualitativ ist der schwedische Gummi gleichwertig und soll auch Buna überlegen sein.

Pfannkuchen-Rennen

Olney. (ap) Wie in jedem Jahr werden am Fastnachtsdienstag ungefähr dreißig mit Schürzen angelegte Hausfrauen von Olney den s-förmigen Weg von der Pumpe des Ortes bis zur Eingangstür der kleinen Kirche im Wettlauf zurücklegen. Jede wird auf einem Kuchenbrett einen Pfannkuchen vor sich her tragen, den sie unterwegs dreimal mit rascher Handbewegung wenden muß, ohne ihn fallen zu lassen. Die Siegerin wird mit einem Gebetbuch und einem Kuß des Kirchendieners belohnt. Zum erstenmal in 505 Jahren hat sich nun eine Konkurrenz von außerhalb gemeldet. Der Bürgermeister von Liberal, Kansas, schlug

Soll Rügen „Gibraltar der Ostsee“ werden?

Saßnitz wird zum Hafen für die schweren Einheiten der Sowjet-Ostseeflotte ausgebaut

Von unserem H. Be.-Mitarbeiter

Wie die Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“ meldet, ist die Insel Rügen ein strategischer Knotenpunkt geworden.

Stockholm. Die schwedische Zeitung, die bereits im August vorigen Jahres über den angeblichen Bau von sowjetischen U-Boot-Bunkern im Jasmunder Bodden berichtete, will von einem geflüchteten sowjetischen Marine-Offizier erfahren haben, daß Rügen künftig nach den Plänen des sowjetischen Marineministers Malyschew eine Sperrstellung am Ostseeaussgang bilden solle. Damit würde die pommerische Ostseeinsel der Schwerpunkt eines Befestigungssystems werden, das von der Insel Poel bei Wismar bis nach Usedom reicht und angeblich durch eine V-Waffenstellung bei Guben gesichert wird.

Nach den Informationen der Stockholmer Zeitung soll sich das Bauprogramm für Rügen in drei Abschnitte gliedern:

1. Die große U-Boot-Basis im Jasmunder Bodden und in der Wiekler Bucht nebst einem damit verbundenen Marineflughafen. Die Verbindung zum Tromper Wiek soll durch einen Kanal hergestellt werden, der streckenweise als Tunnel gebaut wird.

2. Zwei große Radar-Stationen an der Nordspitze der Insel bei Puttgarten und zwischen Warnkowitz und Schwabe. Die Station bei Puttgarten soll angeblich mit einer Reichweite bis Treileborg arbeiten und Ausstrahlung und Bedeutung der bisher stärksten sowjetischen Radarstation südlich Libau entsprechen, die das Gebiet bis Gotland kontrolliert. Zum Schutz der Radarstation sollen schwere Flakstellungen im Bau sein. Die Küste von Arkona-Leuchtturm bis Uranske

ist angeblich abgesperrt und von MWD-Polizei bewacht. Die Bevölkerung soll evakuiert worden sein.

3. Der Ausbau von Saßnitz zu einem außerordentlich starken Kriegshafen. Dieser Plan ist angeblich über das Stadium der Vorbereitungen noch nicht hinausgekommen, weil das Ende der Frostperiode abgewartet werden muß. Die Zwangseinberufung von Arbeitskräften soll bereits im Gange sein. Die südöstlichen Teile Rügens sollen noch zugänglich sein, während die Reisekontrolle im Norden angeblich strenger geworden ist.

Die sowjetischen Maßnahmen an der deutschen Ostseeküste, über die von verschiedenen Blättern berichtet wird, werden in Schweden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Ein Stockholmer Blatt schrieb kürzlich, Rügen sei der Zeigefinger auf den schwedischen Kriegshafen Karlskrona.

„Mörderin aus Mitleid“

Freispruch durch amerikanisches Gericht

Bridgeport Connecticut (dpa) Die 21-jährige Studentin Carola Paignt, die ihren an Krebs erkrankten Vater getötet hat, wurde von einem amerikanischen Schwurgericht freigesprochen. Der Prozeß hatte in den USA große Beachtung gefunden und sich zu einem Duell zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Euthanasie oder, wie man in den Vereinigten Staaten sagt, des „Mordes aus Mitleid“ entwickelt. Das Urteil wurde von den Zuhörern mit Beifall aufgenommen. Die Geschworenen hatten fünf Stunden beraten, ehe sie zu diesem Urteilsspruch kamen. Die Angeklagte, die sich seit der Ermordung ihres Vaters in Haft befunden hatte, sank nach der Verkündung des Urteils ihrer Mutter in die Arme, die während des ganzen Prozesses stets für ihre Tochter Partei ergriffen hatte.

Pleite — aber glücklich

Sydney. (ap) Robert Crone, ein 54-jähriger britischer Schiffsinstandhalter, traf auf seiner Weltreise, für die er die gesamten Ersparnisse seines Lebens in Höhe von 800 Pfund auszugeben beabsichtigte, an Bord der „Strathaird“ in Sydney ein. Beim Verlassen des Schiffes, das er selbst in London bauen half, erklärte Crone, er wolle einmal ein Jahr gut leben und ruhig dabei bankrott machen. Seine Miete und die Rechnung beim Lebensmittelhändler habe er bezahlt. „Wenn ich Weihnachten wieder zu Hause bin, werde ich pleite, aber glücklich sein“, sagte Crone.

Wirtschaftsleben

Doppelt so viel Schweine

Düsseldorf. Um 542 000, das sind rund 45 Prozent, hat sich die Zahl der Schweine in Nordrhein-Westfalen nach dem Ergebnis der Viehzählung vom 3. Dezember 1949 gegenüber dem Dezember 1948 erhöht. Beim Rindvieh wurde eine Zunahme von rund 60 000 Tieren (4,4 Prozent) und beim Ferkelvieh um 3,7 Millionen (71,7 Prozent) festgestellt. Die Vorkriegszahlen sind damit noch nicht erreicht.

20 000 Autos zu verkaufen

München. Die Stieg hofft, ihren Bestand an Kraftfahrzeugen, der zurzeit noch 20 000 Einheiten umfaßt, im Laufe der nächsten sechs Monate absetzen zu können. Außerdem beabsichtigt sie, ihr Personal von gegenwärtig 5800 Arbeitskräften bis zum 1. März dieses Jahres auf 4750 zu reduzieren und bis zum Jahresende die Zahl der größeren Läger in der Bundesrepublik von 29 auf 15 zu vermindern.

Die französische Stahlproduktion

Paris. Die französische Stahlproduktion ist 1949 mit 9 124 000 t um 26 Prozent höher als 1948. Im Zusammenhang mit den in

verschiedenen englischen Zeitungen gegen die weitere Expansion der französischen Stahlindustrie erhobenen Vorwürfe wird von französischer Seite darauf hingewiesen, daß nach den vorliegenden Plänen die für 1953 vorgesehene Kapazität der französischen Stahlindustrie nur um 25 Prozent höher sein würde als 1929, während die britische Stahlindustrie ihre Kapazität 1953 im Vergleich zu 1929 verdoppelt haben würde.

Ueber 100 000 Bausparverträge

Düsseldorf. Die öffentlichen Bausparkassen haben ihren Bestand an Bausparverträgen Ende Dezember 1949 auf über 100 000 Stück gesteigert. Die von ihnen verwaltete Gesamtvertragssumme hat damit den Betrag von 1 Milliarde DM überschritten.

Tagungen der Leipziger Messe

Leipzig. Zu den großen Fachtagungen, die im Rahmen der Leipziger Messe stattfinden, gehört erstmalig auch eine Verpackungswirtschaftliche Tagung am 9. März. Die Vorträge befassen sich mit Grundfragen der Verpackungswirtschaft und mit Problemen der Verpackungstechnik. Am 8. und 9. März wird die Deutsche Bausegung und am 11. März eine Betriebstechnische Tagung durchgeführt. Sie werden den technischen Fortschritt im Bau und in der Betriebstechnik zeigen und durch Referate hervorragender Fachleute die Aussprache zwischen Praktikern und Vertretern der Wissenschaft fördern.

Rhein-Westfälische Börse

Kassa-Kurse vom 13. Februar 1950

übermittelt von der Rheinisch-Westfälischen Bank, Filiale Bonn — (ohne Gewähr)

Tendenz: uneinheitlich	
Accumulatorenfabrik	—
Bayerische Motorenwerke	31 1/2
I. P. Bemberg	—
Bonner Portland-Zement	89
Buderus-Eisenwerke	77
Continental Gummi	114
Deutsche Erdöl	59
Dortmunder Union-Brauerei	77
Felten & Guilleaume	70
Hoesch	51 1/2
Klöcknerwerke	54 1/2
Mannesmannröhren	—
Rhein. Braunkohle und Brikett	95 1/2
Rheinmetall-Borsig	—
Rhein-Westf. Elektrizität (RWE)	82
Salzdetfurth	64
Siemens & Halske	45
Vereinigte Stahlwerke	51
Westdeutscher Kaufhof	79
Wintershall	52
Aachener u. Münch. Feuerversich.	300
Deutsche Bank	26
AEG	31
Mühlheimer Bergwerks-Verein	54
Stolberger Zink	69

Bonner Erzeuger-Großmarkt

Preise vom 13. Februar für je 50 kg in DM: Feldsalat 80—115, Wirsing 25—27, Rosenkohl 48—60, Spinat 22—27, Rote Beete 9, Sellerie 12—20, Porree Stück 6—8, Zwiebeln 28—29, Möhren 8—12, Schwarzwurzeln 25 bis 30, Grünkohl 12—15, Aepfel A 18—32, B 12—20, Birnen A 18—22, B 9—10.

Briefkasten

Frage: Wie lautet die genaue Anschrift der in Ihrer Ausgabe von 21. Januar 1950 unter dem Titel „Sperrholz-Fertighaus aus dem Katalog“ erwähnten Baufirma in Gernersheim?

Antwort: Die Anschrift lautet Fa. Jockersbau GmbH, Gernersheim am Rhein. Leider sehen wir uns veranlaßt, auf eine Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten von Köln hinzuweisen, die im Amtsblatt für den Regierungsbezirk vom 7. November 1949, Seite 236, Ziffer 305, erschien. Dort heißt es u. a.: „Die dringende Wohnungsnot veranlaßt den Rat der Stadt Alfeld den Baumeister sofort mit dem Auftrag nach G. zu entsenden, dort Häuser zu kaufen und möglichst eine kurze Lieferzeit zu erwirken. ... Wir sahen weder Maschinen noch Holzvorräte noch Einrichtungsgegenstände. ... Wir brachten unsere Enttäuschung im Laufe der Verhandlungen in Gegenwart von noch anderen Deputationen zum Ausdruck. Täuschung, ein Betrug grendelnde Irreführung usw. wurden als Vorwürfe hingenommen. ... Kennzeichnend für die Denk- und Handlungsweise der Firma ist die Tatsache, daß dem Beauftragten nach seiner Rückkehr ein Kistchen Wein zugesandt wurde, das selbstverständlich zurückging. ... Die Firma erweckt überall Hoffnungen durch ihre Werbungen, die sie nicht erfüllen konnte und kann.“

M. H. Rußlandheimkehrer: Wo kann ich Ratschlag zu meiner Betreuung erhalten?

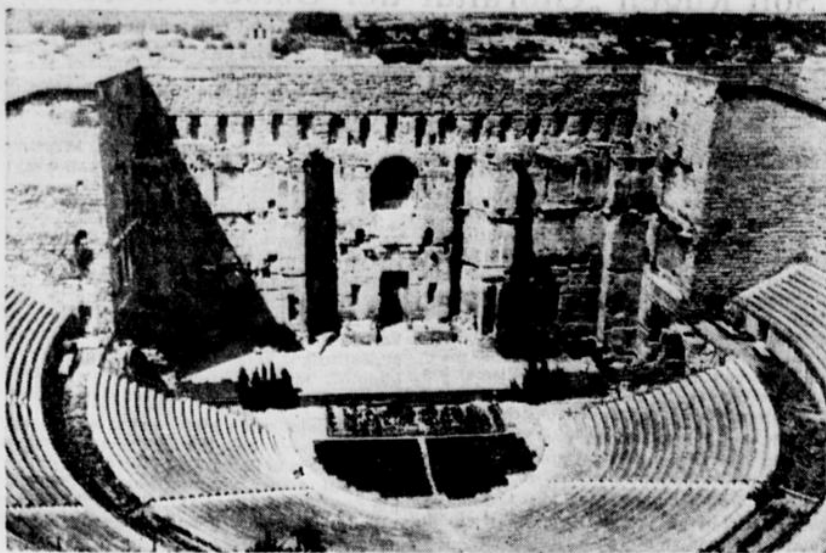
Antwort: Wenden Sie sich an das Sozialamt der Gemeinde Beuel, Rathaus, Zimmer 7, 1. Stock.

Kriegseldernente: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um eine Kriegseldernente zu erhalten?

Antwort: Die Versorgung der Kriegseltern wird auf Grund der Sozialversicherungsdirektive Nr. 27 geregelt. Nach § 7 dieses Gesetzes ergibt sich eine Rentenberechtigung jedoch nur dann, wenn der gefallene oder verschollene Sohn die Eltern aus seinem Arbeitsverdienst wesentlich unterhalten hat oder sie nach Beendigung der Ausbildung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit unterhalten haben würde. Die Kriegseltern selbst müssen erwerbsunfähig und nach den Bestimmungen der Reichsfürsorgepflichtverordnung hilfsbedürftig sein. Allgemein wird für ein Elternteil ein Einkommen von 70 DM, für beide 120 DM zu Grunde gelegt. Trifft die Elternrente mit einer anderen Rente der Reichsversicherung zusammen, so findet § 1274 der Reichsversicherungsordnung keine Anwendung. (Kürzung der Rente.) In Zweifelsfragen wenden Sie sich bitte an die örtliche Fürsorgestelle für Kriegsopter, die gerne bereit zur Erteilung von Auskünften ist.

Freigrenze: Meine Eltern beziehen Wohlfahrtsunterstützung. Jetzt will mich das Wohlfahrtsamt heranziehen. Bin ausgebombt. Kann das Wohlfahrtsamt pfländen? Wie hoch ist die Freigrenze?

Antwort: Nach den Bestimmungen der ZPO (Zivilprozeßordnung) beträgt die pfändungsfreie Grenze für Ledige 130 DM monatlich. Für die Ehefrau erhöht sich dieser Betrag um 20 DM und für jedes Kind wiederum je 20 DM. Versuchen Sie in jedem Falle, sich mit dem Fürsorgeverband, von dem Ihre Eltern unterstützt werden, unter Berücksichtigung der schwierigen Lage, in der Sie sich als Ausgebombter befinden, auf gutlichem Wege zu einigen.



In diesem fast völlig erhaltenen römischen Amphitheater in Orange in Südfrankreich sollen im Juli zwei Aufführungen deutscher Musik stattfinden. Das geschieht im Rahmen des Ausbaus der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.



Eine neue Erfindung: auswechselbare Absätze. Hier wird das Herrenschuhmuster gezeigt. Ob es nun keine schliefen Absätze mehr gibt?



Eine Elfenbeinauktion in London zeigte diese Schätze mit einem Wert von 30.000 Pfund. Der größte angebotene Stoßbalken war drei Meter lang und wog 67 Kilo. Käufer aus aller Welt besuchten die Auktion, um das begehrte Material zu kaufen.

STATT BESONDERER ANZEIGE

Ein treues Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Sonntagnacht entschlief, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, nach langem schwerem Leiden mein unvergeßlicher Gatte, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Josef Weber

im fast vollendeten 77. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Weber und Kinder

Bonn, den 12. Februar 1950
Am Gerhardsplatz 14

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 15. Februar, 14.00, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Die Exequien werden gehalten am gleichen Tage, um 9.30 Uhr, in der St. Josef-Kirche.

Herr Wimar Wenigmann

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 80 Jahren.

In tiefer Trauer: Geschw. Wenigmann
u. die übrigen Anverwandten

Beuel, Meckenheim, Düsseldorf, Elberfeld, den 12. Februar 1950.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 15. Februar 1950, vormittags 8.15 Uhr, vom Sterbehause Beuel, Neustraße 3, aus zum alten Friedhof. Anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche St. Josef zu Beuel.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



würzig mild
mit dem bekannten
Schinkenbild!

I. Friseur

mit guten Umgangsformen z. 15. 3.
1950 gesucht.

Modellfriseur TONI JUSSEN
Bad Godesberg, Koblenzer Str. 64

Perfekte Büglerin u. Manglerin
sof. gesucht. Wäscherei Aug.
Hoffmann, Königswinter (Rh.).
Wilhelmstraße.

Kinderliebe, erf. Hausange-
stellte, mit guten Zeugnissen,
für Haushalt, Nähe Bonn, für
1. 3. 1950 oder sofort gesucht.
Zu erfrag. in der Geschäftsst.
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Hausdame, aus nur erster Fa-
milie, auch mit Kind, von al-
leinsteht. Alt. Herrn in hoch-
hehrschafft. Haushalt mit groß.
Park gesucht. Personal vorhan-
den. Angeb. mit Ansprüchen,
Referenzen u. Lebenslauf unt.
AZ 4517 Gen.-Anz., Zeitungsh.
Bonn, Bahnhofstr. 12.

Hausgehilfin, nicht unter 30 J.,
selbständig, für Obstgut, Nähe
Meckenheim, zum 1. März ge-
sucht. Ang. unt. AZ 4506 an
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Stellengesuche

Erfahrene Wochenpflegerin sucht
Privatpflegen. Zuschr. Charl.
Wöhlbier, b. Gräfin v. d. Schul-
enburg (20) Hehlen/Weser.

Vermietungen

Neubauwohnung im Vorgebirge.
2 Zimmer, 40 qm, Balkon, 10
qm, bei Baukostenbeteiligung
zu vermieten. Fertigstellungs-
zeit 1 Monat. Ang. u. BZ 4516
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

In bester Wohnlage v. Bonn für
abgeschlossen, schöne Etage, seri-
öser Interessent z. Beteiligung
am Ausbau geg. Bauzuschuß
bzw. Mietvorauszahlung gesucht.
Ang. u. AZ 4508 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Großes Zimmer mit Küche und
einger. Bad gegen Baukosten-
zuschuß, möbl. oder leer, in
guter Wohnlage, in Bonn zu
vermieten. Angeb. mit genauen
Angab. u. AZ 4522 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Bitte ausschneiden!

FIRMA

A. MICHEL

Bauunternehmen

Bonn, Loßstraße 9

ist neuerdings

unter der Ruf-Nummer

12 38 23

zu erreichen

Nordwest. Klassenlotterie, Los-
verkauf zur ersten Klasse bei
Schwarz, in der Kreisspar-
kasse Bonn.

Arterienverkalkung
und hoher Blutdruck

mit ihren ausübenden Begleitererscheinungen wie Herzunruhe, Schwindelgefühl,
Flatterstöße, Reizbarkeit, Ohrensausen, Schläftstörungen, allgemeiner körper-
licher und geistiger Leistungsabfall werden seit vielen Jahren erfolgreich mit
Antisklerosin-Tabletten
bekämpft. Antisklerosin enthält heilkräftige blutdrucksenkende, herztuge-
licke, kräftigende und -erhaltende Stoffe, welche eine seit vielen Jahren be-
währte, ärztlich vielfach geprüfte Blutalkalipräparation. Antisklerosin greift
die Blutgefäße gleichmäßig von veränderten Richtungen her wirksam an.
Preis III. 1,85 in allen Apotheken. Medopharm-Werk, München 8.

Radio. Blaupunkt, neuwertig,
4 Röhren, Allstrom, zu ver-
kaufen. Thill, Bonn, Bornhei-
mer Straße 30 I.

IMMER GUT



Absorbo
Kaffee

IMMER GUT

Stellenangebote

Tüchtiger

Polsterer und Dekorateur

sofort gesucht. Außerdem wird
LEHRLING eingestellt.

G. Schumacher, Bonn
Burbacher Straße 77

Süßwaren-Großhandlung in Bonn
sucht ehrlichen und zuverlässigen

Chauffeur

z. sof. Eintritt. Ang. BZ 536 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12

Stundenhilfe, 3mal wöchentlich,
von 8 bis 2½ gesucht. Töpfer,
Bonn, Poppelsdorfer Allee 79.

Flotte branchekundige Verkäuferin

JOHANN JAKOB REEB
Das Fachgeschäft für Jagd-, Sport- und Lodenbekleidung
Bonn

gesucht
Gangolfstr. 6

Residenz
THEATER

Meckenheimer Str. 6-8, Ruf 3771

HEUTE DIENSTAG

letzter Tag unseres Filmprogramms

Fasching

Mittwoch keine Vorstellung

Wir räumen unser Theater, um am

DONNERSTAG

mit einem nur einmaligen Programm
in diesem Jahre zu starten u. zwar

EINE WOCHE

Karnevalistisches

Treiben

in allen Räumen unseres

Theaters.

Beachten Sie bitte unsere An-
zeige am Mittwoch, 15. Februar

APOLLO

LICHTSPIELE BONN
Karl-Marx-Straße 11 - Ruf 2925

Dienstags bis Donnerstag

Erstaufführung!
Die weltbekannte Schwedin
VIVECA LINDBORS

ANNA LANS

„Ist Verschwigen Schuld“
Not und Läuterung eines Mäd-
chens von bezaubernder Anmut,
das einem Traum vom Glück
nachjagt und dabei sein Schicksal
fast verspielt.

14.00 16.10 18.20 20.30

„IMPERIAL“

KOLN - Ehrenstraße 74
Täglich
3 CABARET-
VORSTELLUNGEN
u. Ausreden der besten
Karnevalisten
16.00, 20.00 u. 24.00 Uhr
Nachher . . . in die
Circe-Bar
Durchgehend geöffnet!

Immobilien - Pacht

Guterhaltene HAUS

zu verk. 6 Zi. u. 3 Mans. (ausge-
baut), in Mehlheim. Angebote unt.
BZ 537 Gen.-Anz., Zeitungshaus
Bonn, Bahnhofstraße 12.

Verkauf

Geschäftsfahrrad, gut erhalten,
für 90.- DM zu verkaufen.
Zu erfrag. in der Geschäftsst.
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Klavier zu verkauf. 400.- DM.
Bonn, Kaiserstraße 28, Part.
Guterhalt. Ausziehtisch (Eiche),
fahrbarer Mahagoni-Krankent-
tisch wegen Platzmangel abzu-
geben. Beuel, Beethovenstr. 10,
2. Etage.

Feuerfester Stahlschrank, gut
erhalt. Klavier verkäuflich od.
zu verpachten. Godesberg, Ko-
blenzer Straße 85.

Geldmarkt

Wer gibt ein Darlehen von
6-800 DM gegen guten Zins
satz? Angeb. u. BZ 4506 Gen.-
Anz., Zeitungshaus Bonn, Bah-
nhofstraße 12.

Handwerkmeister sucht dringend
1000.- DM. In 4 Monaten zu-
rückzahlbar. Angeb. unt. AZ
4523 Gen.-Anz., Zeitungshaus
Bonn, Bahnhofstraße 12.

WER sucht GELD?

(Hypothek, Bau od. Kaufgeld, Be-
triebskapital, Darlehen). Wenden
Sie sich vorerst schriftl. u. BZ 4495
an Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Möbelschau Dörks

Bonn, Weiberstr. 38 MOBEL und
POLSTERMOBEL in größter Ausw

Filmspiegel DES TAGES

STERN-LICHTSPIELE

„Hochzeit mit Erka“
Aufführungszeit: 14.00 16.15 18.30 20.45

MODERNES THEATER

„Abenteuer auf hoher See“ Dick u. Doot
Aufführungszeit: 14.00 16.00 18.00 20.00

UNION-THEATER

„Das Privatleben Heinrichs VIII.“ mit
seinen 6 Frauen. 16.00 18.00 20.15

CORSO, BONN-SÜD

„Lord Nelsons letzte Liebe“
Aufführungszeit: Nur 20.00 Uhr

LICHTBURG, DUISBURG

„Johannisnacht“ mit Lil Dagover, Hans
Stüwe. Aufführungszeit: 17.30 Uhr

FILMBÜHNE BEUEL

„Man spielt nicht mit der Liebe“
Aufführungszeit: 15.45 18.00 20.15

LICHTSPIELE BEUEL

„Schloß im Süden“
Wochentags: 18.00 und 20.15 Uhr

Achten Sie bitte auf den tägli-
chen Filmspiegel im General-
Anzeiger für Bonn und Umgegend

METROPOL

THEATER BONN

HEUTE ERSTAUFFÜHRUNG!
Bezaubernde Melodien

Die große deutsche
FARBFILM-Operette

Ueberströmende Heiterkeit

Die Fledermaus

Der prunkvolle Ausstattungsfilm nach der Operette
von Johann Strauß

MARTE HARELL, DOKI KREYSLER, JOHANNES HEESTERS
WILLY FRITSCH, WILL DOHM, SIEGFRIED BREUER
Regie: Geza v. Bolvary.

Aufführungen: 14.00, 16.00, 18.15 20.30 Uhr

KUR-

Lichtspiele

Bad Godesberg
Ruf 3430

DAS FILMEREIGNIS ALLER WELTSTÄDTE!

DER DRITTE MANN

Verlängert bis einschließlich Donnerstag.
Aufführungszeiten: Di: 15.30 17.30, Mi: 15.30 17.30 20.00,
Do: 15.30 17.30 Uhr

Burg-

Lichtspiele

Bad Godesberg
Ruf 2933

Dienstag bis Donnerstag

BELVEDERE räumt auf

mit: Maureen O'Hara - Robert Young - Clifton Webb.
In deutscher Sprache. — Ein Film voller Witz, Charme,
überraschender Einfälle und überwältigender Komik.

Täglich: 16.00 — 18.00 — 20.00 — Uhr

Kaufgesuche

BRILLANTEN

Zahngold, Brochgold,
Gold- und Silbermünzen kauft
H. KLINGEL, Juwelier, KOLN
Ufabaus, Hohenzollernring 22-24

Klavier gesucht. Angeb. mit ge-
nauen Angaben unt. AZ 4512
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Wohnbaracke zu kaufen gesucht.
Ang. u. AZ 4519 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Alte Silber- und Goldsachen.
Münzen, Teppiche, Antiqui-
täten ges. O. Wenerscheid,
Bonn, Kaiserstr. 27. Ruf 2173

Tiermarkt

Gute, hochtragende Fackuh
zu verkauf. Preisrohhe Nr. 2,
bei Oberpleis.

Wer sucht erstkl. Irish-Setter
mit Stammbaum zum Decken?
Ang. u. AZ 4515 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Heirat

Bauhändler, 40 Jahre alt,
1,66 groß, kath., Oberschlesier,
sucht Damenbekanntschaft. An-
gebote u. AZ 4500 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Baumarkt

STAHLTUREN
komplett mit allem Zubehör

STAHLFENSTER
für Wohn- u. Industriebauten

Metallbau Wolfram Edel
K. Braunsfeld, Maarweg 8 Tel 57502

Unterricht

Buchhaltung, Bilanz, kfm. Rech-
nen, Stenografie, Maschin-
schreiben. Pascher, Handels-
fachlehrer, Bonn, Heerstr. 2a.

Fliegende Hitz

und Wellungen,
ein Symptom der
Wechseljahre.

Umkehr-Tee Nr. 14
erleichtert die Jahre
zwischen 40 und 50.

Achten Sie auf
Colophon-Orig.-Packg. zw. 2-
in Apotheken und Drogerien

Wechseljahre

Bezugsadresse: Ernst & Co., Hannover, Bismarckstr. 11

Verschiedenes

Gutes Eichen-Herrenzimmer zu
vermieten, evtl. zu verkaufen.
Ang. u. AZ 4513 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Verstärkeranlage zu vermieten.
Ang. u. AZ 4514 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Haus Schneiderin frei. Ang. u.
AZ 4510 Gen.-Anz., Zeitungsh.
Bonn, Bahnhofstraße 12.

Schlagzeuger noch frei. Ang. u.
AZ 4520 Gen.-Anz., Zeitungsh.
Bonn, Bahnhofstraße 12.

Maskenkücher zu vermieten. An-
gebote u. BZ 4511 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Maskenkücher, rote Stiefel
verleiht: Bonn, Goebenstr. 1,
Parterre.

Entlaufen

5 Mon. alte, dunkelbraune Jagd-
hündin entlaufen. Wiederbrin-
ger Belohnung. Godesberg,
Heerstraße 20.

BEKANNTMACHUNG

Die Prüfung für die Aufnahme in die Unterstufe der Städti-
schen Handelsschule Bad Godesberg ist für Jungen und Mädchen
am 11. März, um 8 Uhr, in der Berufsschule an der Göttenstraße.
Anmeldungen sind bis zum 1. März 1950 an die Stadtverwal-
tung, Schulabteilung, Bad Godesberg, zu richten.

Das Schulgeld beträgt 160.- DM für einheimische, 200.- DM
für auswärtige Schüler.

Bad Godesberg, 13. Februar 1950.

Der Stadtdirektor.